



EKMintern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

MAI 2022

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND



Pilgerstaffel: Von Eisenach bis Wittenberg

Neuer Podcast: „Kirchgeflüster“ der OnlineKirche

Medienrecht-Serie: Persönlichkeitsrechte in der Öffentlichkeitsarbeit

| | |
|---|-----------|
| AKTUELL | 3 |
| › Mobile Kirche eingeweiht | 3 |
| › Pilgerstaffel von Eisenach nach Wittenberg | 3 |
| DIALOG | 4 |
| › Wenn Eulen in der Kirche wohnen | 4 |
| AKTUELL | 6 |
| › Klimawald der EKM wächst | 6 |
| › Gemeindedienst-Newsletter ist online | 6 |
| › Neuer Podcast: Das „Kirchgeflüster“ der OnlineKirche | 7 |
| › Download-Material zur „Interkulturellen Woche“ | 7 |
| GEISTLICHES WORT | 9 |
| GEMEINDE BAUEN | 10 |
| › Ermutigung zur Kontroverse | 10 |
| AKTUELL | 11 |
| › Medien für Geflüchtete aus der Ukraine | 11 |
| › Persönlichkeitsrechte in der Öffentlichkeitsarbeit | 12 |
| › Fit für die digitale Verkündigung | 13 |
| › Frieden beginnt zu Hause: Rogate-Sonntag | 14 |
| › Historische Schriften sollen erschlossen werden | 15 |
| › Launch, fertig, los! Kirche auf der LAGA online .. | 17 |
| ÖKUMENE-REIHE | 18 |
| › Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten | 18 |
| BÜCHER | 27 |
| SEMINARE/FORTBILDUNGEN | 28 |
| STELLEN | 37 |
| KIRCHENMUSIK | 38 |
| RUNDFUNK | 38 |

IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe:

9. Mai 2022

Redaktionsschluss für die Juli/August-Ausgabe:

13. Juni 2022

Herausgeber: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck, (v.i.S.d.P.)

Redaktion: Diana Steinbauer, Tel. 0361/51 800-151, ekmintern@ekmd.de, www.ekmd.de >Service >EKMintern

Rubrik Dialog: Susanne Sobko, Tel. 03691/883985, susanne@sobko.de

Satz und Layout: EKM Grafikteam, Diana Steinbauer, G+H

Druck: Druckhaus Gera

Verlag: Wartburg Verlag GmbH, Weimar

Vertrieb und Anzeigen: Evangelisches Medienhaus GmbH, Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

Abopreis für Selbstzahler: pro Jahr 27 Euro inkl. Lieferung innerhalb Deutschlands. Preis gültig ab 1. Januar 2020.

Preisänderungen vorbehalten. Kündigungen sind immer zum Jahresende mit einer Frist von einem Monat möglich.

Aboservice: Tel. 0341/238214-19, Fax 0341/71141-50, abo@emh-leipzig.de

Anzeigenservice: Liane Rätzer, Tel. 0341/238214-28, Fax 0341/71141-40, anzeigen@emh-leipzig.de

Gedruckt auf: Circle volume white, 100% Recyclingpapier



Liebe Leserinnen und Leser,

Pilgern, das ist beten mit den Füßen, so sagt man – die Erfahrung des Wegegehens im stillen Gebet, mit Gesang und vielleicht auch miteinander, ist vielen Menschen wichtig. Sie schöpfen Kraft und Hoffnung für ihren Alltag daraus.

Im Mai beginnt sie wieder, die Pilgersaison. Auf dem Gebiet unserer Landeskirche gibt es zahlreiche unterschiedliche Angebote dazu. Ob Sie beim Taufpilgern mit dem Landesbischof dabei sein möchten, oder die Pilgerstaffel von Eisenach nach Wittenberg begleiten, oder auch „Go for gender Justice“, die Pilgerinitiative der EKD, unterstützen möchten: es gibt viele Möglichkeiten sich auf einen Weg mit und zu Gott einzulassen. Hinweise dazu finden Sie in diesem Heft.

Ihre Redaktion der EKM intern

Bildnachweise:

Rainer Sturm/pixelio.de (Titelbild und Ausschnitt S. 2), Wolfgang Hesse (S. 3), Juliane Balmer (S. 5), Susann Wilke/EKM (S. 6), Réne Thumser (S. 6), tumisu/pixabay (S. 7), Interkulturelle Woche.de (S. 7), Stiftung KiBa (S. 8), Fundus media/Rita Haering (S. 10), Marburger Medien (S. 11), Karsten Kopjar (S. 12), Grafik_Medienhaus der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau GmbH (S. 13), LMW (S. 14), Michal Jarmoluk/pixabay (S. 15), Architekturbüro Dr. Mertens (S. 17), Grafikteam der EKM/Stephan Arnold (S. 18 und 19), Jugendbildungsprojekt wintergrüne (2) (S. 21), Stiftung Lutherhaus (S. 22), ÖRK (S. 23), Charlotte Weber (S. 24), Gundula Vogel/pixabay (S. 26), epubli Verlag (S. 27), Grafik Kirchenkreis Südharz (S. 39), Grafikteam der EKM/laut wie leise (S. 40)

Mobile Kirche für Kirchenkreis Gera eingeweiht

Einsatz an Orten wie Parkplätzen, Märkten und Wiesen

Der Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Gera hat eine Mobile Kirche erhalten. Sie wurde am 3. April in einem Gottesdienst auf dem Sportplatz Kleinfalke eingeweiht. In der Kirche sollen zukünftig Gottesdienste, Konzerte und Andachten stattfinden – in Orten, die nicht über eine eigene Kirche verfügen sowie an ungewöhnlichen Stellen wie Parkplätzen, Märkten oder Streuobstwiesen. Das mobile Gotteshaus wurde von Studierenden der TU Dresden entworfen, geplant und gebaut.

Geplant sind Gottesdienste zu Höhepunkten im Kirchenkreis Gera sowie weitere regelmäßige Einsätze in der Region. Darüber hinaus kann die mobile Kapelle von Kirchengemeinden, Verbänden oder kirchlichen Einrichtungen aus dem gesamten Gebiet der EKM ausgeliehen werden. Anfragen sind an die Stadtkirchengemeinde Gera zu richten: Tel. 0365/8001265 oder marie.nestler@ekmd.de.

„Mit der mobilen Kirche wollen wir Kirche, wollen wir die frohe Botschaft zu den Menschen bringen“, sagt Michael Schlegel, Pfarrer in Gera-Lusan. Er hat die Entstehung und den Bau begleitet. Mit der Kirche an ungewöhnlichen und überraschenden Orten präsent zu sein und nicht hinter Kirchenmauern auf das Kommen von Menschen zu warten, sei eine Motivation des Kirchenkreises gewesen, sich für das Projekt zu engagieren.



Die Holz-Stoff-Konstruktion erinnert an das Zelt-Heiligtum des Volkes Israel, wie es im Alten Testament erwähnt wird. Die Kapelle kann von zwei Personen innerhalb einer Stunde in mehreren Varianten aufgebaut werden und bietet im Inneren Platz für bis zu 30 Personen. Das Mobiliar sowie die gesamte Konstruktion kann zerlegt und in der Unterkonstruktion der mobilen Kirche auf einem Pkw-Anhänger verstaut werden. Partner, die das studentische Projekt finanzierten sowie begleiteten, waren die Internationale Bauausstellung Thüringen (IBA), die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) sowie das „EKD-Institut für Kirchbau und kirchliche Kunst der Gegenwart“ an der Philipps-Universität Marburg.

Initiator war der Dresdner Architekt und Dozent Uwe Kirst. Für ein Projekt am Lehrstuhl „Entwerfen und Konstruieren“ der Fakultät für Architektur der TU Dresden sollte ein mobiler

Andachts- oder Meditationsraum entstehen. Aus einem von der EKM ausgeschriebenen Wettbewerb ging eine zeltartige Holzkonstruktion als Siegerentwurf hervor. Eine Anforderung an das mobile Gotteshaus war, dass sie auf einem Pkw-Anhänger Platz findet und nicht länger als achteinhalb sowie nicht breiter als zweieinhalb Meter ist.

Kontakt: Pfarrer Stefan Körner, Tel. 0176/82121209

Pilgerstaffel von Eisenach nach Wittenberg

Beiträge für Stations-Orte gesucht

Unter dem Motto „Von der Wartburg in die Welt“ plant der Verein „Kirche und Tourismus“ zum Jubiläum „500 Jahre Bibelübersetzung“ eine Pilgerstaffel von Eisenach nach Lutherstadt Wittenberg. Damit wird daran erinnert, dass Martin Luther im März 1522 sein Manuskript des übersetzten Neuen Testaments von der Wartburg nach Wittenberg gebracht hatte.

Die Eröffnung am 5. Mai um 10 Uhr auf der Wartburg übernehmen Christine Lieberknecht, Präsidentin des Thüringer Wanderverbandes und Schirmherrin des Thüringer Lutherweges, Friedrich Kramer, Landesbischof der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), und Katja Wolf, Oberbürgermeisterin von Eisenach. Von der Wartburg aus soll eine Friedens- und Versöhnungsbotschaft mitgesandt werden. Die Ankunft in Wittenberg ist am 19. Mai geplant.

Die Pilgerstrecke von Eisenach nach Wittenberg ist in 15 Etappen aufgeteilt. Die meisten werden von den Pilger- und Wandergruppen zu Fuß zurückgelegt, einige auch mit dem Fahrrad. Genutzt werden vorhandene Pilgerwege – vor allem der Lutherweg, dessen Stationen als tägliche

Ziele der Etappen dienen. Interessierte können sich auf einem oder mehreren Abschnitten beteiligen. Anmeldung: kirche-und-tourismus@t-online.de oder Tel. 03623/303085.

Der Verein „Kirche und Tourismus“ ruft Kirchen-, Land- und Stadtgemeinden dazu auf, das Thema „500 Jahre Bibelübersetzung“ für kulturelle Veranstaltungen am Lutherweg zu nutzen. „Es bietet sich eine wunderbare Gelegenheit, das Jubiläum an den Stations-Orten auf verschiedene Weise aufzugreifen“, sagt Christfried Boelter, Vorsitzender des Vereins. Vorstellbar seien beispielsweise Konzerte, Vorträge, Buchlesungen, thematische Führungen, Ausstellungen sowie Mundart- und Theater-Aufführungen zu einem Motto wie „Sprache am Weg“ und „Welt übersetzen“. Auch Beiträge wie Wegeworte, Pilgersegens und spirituelle Übungen vor Beginn der neuen Tagesetappe seien willkommen. „Lassen Sie am Lutherweg das Themenjahr lebendig werden“, appelliert Boelter. Die Pilgerstaffel ist ein Projekt des Vereins „Kirche und Tourismus“ in Kooperation mit der Deutschen Lutherweggesellschaft, der AG „Pilgern in Mitteldeutschland“ und den Wanderverbänden.

Wenn Eulen und Fledermäuse in der Kirche wohnen

Joachim Blank ist ehrenamtlicher Naturschutzbeauftragter im Unstrut-Hainich-Kreis und damit regelmäßig in Kirchengebäuden unterwegs. Susanne Sobko sprach mit ihm über seine Aufgaben und Erfahrungen.

Wie wird man Naturschutzbeauftragter?

Durch die Arbeit im Nationalpark Hainich lernte ich viele Menschen kennen, denen Natur- und Artenschutz am Herzen lagen. So entwickelte sich Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen, regelmäßig auch mit der Unteren Naturschutzbehörde. Manche Probleme erforderten spezielles Fachwissen, sodass die Mitarbeiter des Öfteren auf meine Meinung Wert legten. 2019 wurde ich gefragt, ob ich als Berater für Vogelschutz offiziell tätig werden möchte.

Was für Voraussetzungen braucht man dafür?

Ich habe ein Biologiestudium abgeschlossen und mich privat auf die Ornithologie spezialisiert. Ein Studium ist aber keine Voraussetzung. Vielmehr sind Artenkenntnis und ökologisches Verständnis für die Zusammenhänge in der Natur wichtig. Bei Artenschutz-Maßnahmen ist es von Vorteil, nicht nur eine Tierart im Auge zu haben, sondern auch die Auswirkungen von Eingriffen auf das komplex vernetzte Artengefüge abschätzen zu können.

Was sind Ihre Aufgaben?

Da ich beruflich viel unterwegs bin, fällt mir in der Natur auf, was schief läuft. Das reicht von Gehölzschnitten außerhalb der zugelassenen Zeiten über illegale Müllentsorgungen bis zu Störungen an Brutplätzen streng geschützter Vögel. Im Unstrut-Hainich-Kreis bin ich auch regelmäßig in Kirchen unterwegs, um über Möglichkeiten zu sprechen, wie an Gebäuden brütende Vogelarten gefördert werden können und um bestehende Brutplätze zu kontrollieren.

Sind Kirchen wichtige „Reservate“?

Die hohen und störungsarmen Kirchen stellen bevorzugte Lebensräume von Vögeln und Fledermäusen dar. Obwohl oft zentral gelegen, garantieren sie meistens weitgehend ruhige und vor Feinden geschützte Rückzugsräume. Nistplätze sind vielerorts rar geworden, energetische Sanierungen oder menschlicher Ordnungssinn schränken das Angebot erheblich ein.

Welche Tiere finden hier ein Obdach?

Die Zahl der Arten ist immens. Es beginnt bei Insekten, führt über Reptilien und Säugetiere bis zu Vögeln. Wildbienen schätzen Mauerritzen und Lehmwände, angrenzende Kirchgärten fördern mit Wildblumen und Kräutern das Nahrungsangebot. Igel und Spitzmäuse kann man finden. Fledermäuse haben hinter dicken Mauern und auf sommerlich warmen Dachböden die exakten klimatischen Voraussetzungen für die Aufzucht ihrer Jungen. Unter den Vögeln sind es Haus- und Feldsperlinge, Stare, Hausrotschwänze, Grauschnäpper, Bachstelzen, Blau- und Kohlmeisen, Mauersegler, Mehlschwalben, Dohlen, Turmfalken und Schleiereulen, die die Ebenen des Bauwerkes nutzen.

Welche Erfahrungen machen Sie?

Überwiegend positive. Ich bin selten vollständig abgewiesen worden. Oft ist der erste Ansatz ein bestehender

Brutplatz, der verbessert werden könnte. Manchmal höre ich auch, dass früher mal diese oder jene Vogelart da war, zum Beispiel Eulen, und deren Ausbleiben jetzt als Verlust empfunden wird. Jedes Kirchengebäude ist aus meiner Sicht geeignet, das Angebot an potenziellen Nistplätzen zu erhöhen und damit eine wichtige Säule für den Arterhalt zu stellen.

Nehmen die Bestände ab oder zu?

Es gibt nicht den einen positiven oder negativen Trend. Jede Art muss einzeln betrachtet werden. Es gibt zudem erhebliche regionale Unterschiede. Biotopschutz, landwirtschaftliche Ausrichtung der Umgebung und Nahrungsangebot beeinflussen erheblich die Bestands-Entwicklung. Zu den größten Problemen gehören mit dem Klimawandel einhergehender Wassermangel und hoher Störungsdruck in sensiblen Bereichen. Turmfalken sind recht häufig, ihr Bestand gilt als stabil. Ein negativer Trend ist bei Schleiereulen zu verzeichnen. Beide Arten reagieren direkt auf Schwankungen der Feldmausbestände und können in manchen Jahren mit der Brut aussetzen. Der Bestand der Dohle ist stabil. In Thüringen konnte sie aufgrund positiver Entwicklungen von der Roten Liste genommen werden. Anders in Brandenburg, wo sie kontinuierlich abnimmt und als stark gefährdet eingestuft wird. Mauersegler nehmen seit ca. 1990 ab. Mit Gebäude-Sanierungen und nischenarmen Neubauten gingen viele Brutplätze verloren.

Gibt es besondere Erfolge?

Zu den erfolgreichsten Zusammenarbeiten gehört die St. Walpurgis-Kirche in Großengottern. Als 2019 das schiefergedeckte Dach erneuert werden sollte, konnte ich den sechs Dohlen-Paaren, die sich spontan angesiedelt hatten, in Zusammenarbeit mit dem Pfarrer und der örtlichen Raiffeisengenossenschaft erfolgreich Ersatzbrutplätze hinter den Fenstern des alten Getreidesilos anbieten. Ich konnte bei Baubesprechungen Vorschläge unterbreiten, wie im neuen Kirchendach Dohlen wieder einziehen könnten. Die Dachdeckerfirma bereitete alles handwerklich perfekt vor, ich übernahm die Herstellung der Nistkästen und deren Einbau. Jetzt existieren wieder Brutplätze für Dohlen und ein Schleiereulen-Nistkasten im Dachstuhl, ohne dass das Innere der Kirche verschmutzt werden kann.

Gibt es ein aktuelles Projekt?

In Kirchheilingen werden Ersatzmaßnahmen für geschützte Vogelarten im Rahmen der Kirchturmsanierung vorbereitet. Auch hier werden die Brutplätze von Turmfalke, Schleiereule und Dohlen-Paaren seit Jahren betreut. Die Pastorin informierte uns rechtzeitig, sodass wir auch mit Hilfe von Dorfbewohnern nach Ausweichquartieren suchen und einen reibungslosen Umzug der Paare für die Zeit der Bauarbeiten gewährleisten können.

Aber Sie erleben auch Vorbehalte?

Überwiegend stoße ich mit meinen Anliegen auf offene Ohren und fast immer können praktische Lösungen gefunden werden. Auch bei Finanzierungsfragen lässt sich oft eine Lösung finden, die niemanden über Gebühr belastet. Aber es gibt leider auch einige, die skeptisch bis ablehnend reagieren. Besonders unverständlich ist mir, wenn



Joachim Blank mit einem Nistkasten

Bestehendes rückgängig gemacht werden soll. Brutplätze geschützter Arten dürfen rein rechtlich auch nicht ersatzlos vernichtet werden. Ich bin bei Fragen ein Ansprechpartner, und auch die Vogelschutzwarte in Seebach.

Was für Gründe gibt es für Ablehnung?

Dabei spielt die Sorge um die Sauberkeit der Fassade, die befürchtete Lärmbelästigung und leider auch die Sorge über Beschwerden aus der Bevölkerung eine Rolle. Schleiereulen schreien nachts zu laut, Dohlen machen Lärm und fressen alle Singvögel weg, im Nistmaterial entwickelt sich gefährliches Ungeziefer – das sind nur einige der unsachlichen Behauptungen.

Was wünschen Sie sich von der Kirche?

Ich vermissen das klare Bekenntnis der Pfarrer und Pfarrfrauen zur Verantwortung für unsere Mitgeschöpfe sowie die klare Aussage, dass Artenschutz im Interesse der Kirche liegt und unterstützt wird. Die Bewahrung der Schöpfung sollte ein zentrales Anliegen und die Verantwortung für Gottes Schöpfung ein fester Bestandteil des christlichen Auftrages sein. Das Thema Naturschutz vor der Haustür, an Kirchengebäuden und anderen Einrichtungen sollte in den kirchlichen Medien und Schulungen öfter aufgegriffen werden, und die vor Ort Verantwortlichen sollten mehr Rückhalt bekommen.

Warum sind Dohlen oder Fledermäuse wichtig?

Das Netz der Natur ist so vielfältig, dass wir selbst mit moderner Forschung nicht alle Beziehungen entschlüsselt haben. Jede einseitige Beeinflussung des Systems fällt auf uns zurück. Dohlen und Fledermäuse ernähren sich zu einem großen Teil von Insekten. Sie tragen zu einem ausgewogenen Verhältnis der Arten bei und verhindern Massenvermehrungen. Der Insektizid-Einsatz kann reduziert werden, es gelangen weniger Schadstoffe in die Nahrungskette. Und warum muss etwas wichtig sein? Artenvielfalt ist Lebensqualität!

Sorgt der Klimawandel für mehr Verantwortungsbewusstsein?

Nur kurzzeitig und meist nur, wenn Katastrophen vor der Haustür passieren. Trotzdem sind nur wenige bereit, ihr Verhalten langfristig zu ändern. Die Gewohnheit ist eine starke Macht und wir sind sehr auf grenzenlosen Konsum getrimmt worden. Ich bewundere die Kinder und Jugendlichen, die den Freitag für ihre Proteste ausgewählt haben.

Sehen Sie die Kirchen bei Themen wie Massentierhaltung und Insektensterben genug in der Verantwortung?

Ich sehe die Stellungnahmen und Vorsätze auf einem richtigen Weg. Ich komme selbst nicht ohne den Verbrauch konventionell hergestellter Lebensmittel aus, weil das übliche System von billiger Produktion und größtmöglichem Umsatz noch beherrschend ist.

An was für Erlebnisse erinnern Sie sich besonders gern?

Es gibt Orte, die man besonders gern aufsucht. An der St.-Georg-Kirche in Thamsbrück brüten Turmfalken, Schleiereulen und Dohlen. Die Gemeindemitglieder nehmen herzlichen Anteil an ihren Untermietern und manchmal passt es, dass die Beringung von Jungvögeln mit einem Gottesdienst oder einer Kaffeerunde zusammenfällt. Dann können Interessierte einen Blick auf die Jungtiere werfen. Ich glaube, das fördert das Bewusstsein für die tierischen Nachbarn besonders. Für die Älteren ist es oft eine Erinnerung an ihre Jugend, für die Kinder manchmal der erste nichtelektronische Kontakt mit Wildtieren.

Gab es auch traurige Erlebnisse?

Traurig wird es eigentlich nur, wenn alle Jungvögel einer Brut verstorben sind, wie letztes Jahr in Kirchheilingen bei den Schleiereulen. Wahrscheinlich war die Mutter ums Leben gekommen. Das Männchen hatte noch tagelang Mäuse neben den Jungen abgelegt, aber nur die Weibchen zerkleinern die Nahrung und verteilen sie an die Nestlinge.

Was wünschen Sie sich besonders?

Dass wir unsere Klimaziele nicht verschieben. Den Klimawandel aufzuhalten, ist Grundvoraussetzung für den Artenschutz. Das geht nur mit einer Abkehr vom grenzenlosen Konsum. Auch die Frage, wieviel Menschen diese Welt trägt, muss besprochen werden. Die Armut muss bekämpft und die Bildung verbessert werden. Für meine ehrenamtliche Arbeit wünsche ich mir, dass es selbstverständlich wird, die Belange der Umwelt bei jedem Eingriff ganz oben auf die Liste zu setzen. Außerdem wäre es schön, wenn wieder die Lautäußerungen von Vögeln oder das Quaken von Fröschen als beruhigend empfunden würden.

Kontakt:

Ansprechpartner sind die unteren Naturschutzbehörden der Landkreise, die auch weitere Kontakte vermitteln und gelegentlich Nistkästen vorhalten. In Thüringen gibt auch die Staatliche Vogelschutzwarte Seebach Auskünfte:
Lindenhof 3, 99998 Mühlhausen, OT Seebach
Tel. 0361/573918-000, Fax 0361/573918-320,
vsw.seebach@tlubn.thueringen.de
www.vogelschutzwarte.de

Klimawald der EKM wächst

Kollekte der BUGA wurde für weitere Bäume in Hohenleuben investiert

Im Klimawald der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) in Hohenleuben (Landkreis Greiz) wurden weitere Bäume gepflanzt: insgesamt 400 Weißtannen, 900 Rotbuchen, 30 Bergahorne, 20 Vogelkirschen sowie 80 Sträucher als Vogelschutz-Gehölze und zur Waldrand-Gestaltung. An der Pflanzung beteiligte sich Dr. Jan Lemke, Präsident des Landeskirchenamtes, zusammen mit Vertretern aus dem Umweltteam der EKM. Für die Pflanzung standen insgesamt ca. 21.000 Euro zur Verfügung, die teilweise von Kollekten und Spenden im Rahmen des Auftrittes der Kirchen auf der Bundesgartenschau 2021 in Erfurt stammen. Der Rest wurde durch Ausgleichsmittel für CO₂-Ausstoß bereitgestellt.

Die Kollekten der BUGA-Gottesdienste und Spenden wurden komplett dem Klimawald der EKM zugeführt. Dazu kamen 10.000 Euro als Ausgleich für die Bauten und Veranstaltungen des BUGA-Auftrittes. Die Mehrzahl der Bäume wurde professionell durch die Baumschule Zech in Zusammenarbeit mit Revierförster Frank Weller gepflanzt.

Der Klimawald ist ein Resultat aus der 2017 beschlossenen Umwelterklärung der EKM. Ein Ziel war es, den Ausstoß von Kohlendioxid, der durch Dienstwagen des Landeskirchenamtes sowie Veranstaltungen verursacht wird, durch Ausgleichsmaßnahmen und Bindung in pflanzlichem Kohlenstoff zu kompensieren. Dazu werden gefahrene Kilometer beziehungsweise die durch Veranstaltungen verursachten Aufwendungen in ausgestoßene Tonnen CO₂ umgerechnet. Je Tonne wird ein Äquivalent in Euro berechnet. Auf Beschluss des Umweltteams der EKM wird der Ausstoß dort, wo er entsteht – also im Gebiet der EKM – auf kircheneigenen Flächen durch Baumpflanzungen ausgeglichen. 2018 wurden die ersten Bäume im Klimawald gepflanzt.



An der Pflanzung beteiligte sich auch Landeskirchenamtspräsident Dr. Jan Lemke.

Hintergrund Klimawald: Durch den Klimawald soll langfristig, nachhaltig sowie anschaulich das ausgestoßene CO₂ kompensiert und gespeichert werden. Ausgewählt wurde ein artenarmer Nadelwald der EKM in Hohenleuben, der nicht standortgerecht bepflanzt war und durch die Folgen des Klimawandels und Wetterextreme vorgeschädigt ist. Der forstliche „Umbau“ erfolgt seit 2018 mit den standortgerechten Laubbaum-Arten Eiche, Ahorn, Buche und Vogelkirsche sowie der einheimischen Weißtanne, um den Wald für den Klimawandel zu stabilisieren und die Biodiversität zu erhöhen. Dazu werden auch heimische Laubsträucher gepflanzt. Der Wald wird ständig gepflegt und weiterentwickelt hin zu einem stabilen Mischwald mit hohem Laubholzanteil.

Gemeindedienst-Newsletter ist online!

NEWSLETTER

abonnieren

Der Gemeindedienst stellt sein bisheriges Informationssystem um. Wissenswertes aus dem Gemeindedienst erfahren Sie künftig auf diesem Wege. Der bisherige E-Mail-Verteiler wird nicht mehr genutzt.

Sie möchten weiterhin informiert werden über die Fortbildungs- und Beratungsangebote des Gemeindedienstes? Sie brauchen Hinweise auf Fördermöglichkeiten? Sie sind interessiert an Impulsen und Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde oder Ihr ehrenamtliches Engagement?

Dann abonnieren Sie den Newsletter des Gemeindedienstes! Besuchen Sie www.gemeindedienst-ekm.de und klicken auf den prominenten „Newsletter abonnieren“-Button. Nun tragen Sie Ihre Kontaktdaten in die Anmeldemaske ein. Anschließend erhalten Sie eine E-Mail (schauen Sie gegebenenfalls im SPAM-Ordner nach, sollten Sie die Mail nicht im Posteingang finden), die Sie bitte bestätigen. Nun erhalten Sie regelmäßig und automatisch den Newsletter des Gemeindedienstes.

Neuer Podcast: „Kirchgeflüster“ der OnlineKirche

Die OnlineKirche startet im Mai ihren Podcast „Kirchgeflüster“. Die erste Folge wird ab 25. Mai auf der Webseite der OnlineKirche und überall da, wo es Podcasts gibt, abrufbar sein. Zu Gast bei OnlineKirchen-Pfarrerin Jennifer Scherf ist Anna Nicole Heinrich, Präses der Synode der EKD, zum Thema „Alte olle Kirche? Neue Wege beschreiten“. Dem Gespräch vorausgehen wird eine Themenwoche, die am 2. Mai auf den Social-Media-Kanälen der OnlineKirche startet und an der sich jeder beteiligen kann. „Der Podcast wird aufgenommen ohne Zuschaltung von außen. Das heißt, das wird ein Gespräch sein zwischen mir und dem Gast. Aber wir werden jeder Podcast-Folge eine Themenwoche vorschalten. Das heißt, immer Anfang des Monats wird uns das Thema des Podcasts bereits einen ganze Woche bei den Sozialen Medien begleiten. Auch die Expertinnen kommen dort schon zu Wort und wir werden in dieser Woche Fragen aus der Community sammeln, aufnehmen und diese mit in den Podcast einfließen lassen, so dass auch dieser Podcast trotzdem ein Dialog sein darf“ erklärt Jennifer Scherf.

Der Kirchgeflüster-Podcast ergänzt das schon jetzt vielfältige Angebot der OnlineKirche. „Wir haben uns gefragt, wie kommen wir zu den gesellschaftsrelevanten Themen mit den Menschen ins Gespräch, und haben uns entschieden, dazu einen Podcast anbieten“ sagt Scherf. „Zum einen, weil wir glauben, es ist wichtig, dass Kirche sich auch zu den gesellschaftsrelevanten Fragen positioniert und auch zu den politischen Fragen unserer Zeit, denn aus meiner persönlichen Sicht kann Kirche nicht unpolitisch sein. Schweigen ist so politisch wie reden. Das können wir uns gar nicht aussuchen. Und insofern finde ich es wichtig, dass Kirche sich da verhält“, betont sie. Der Podcast setzt nicht

an bei den Fragen, die die Kirche vorgibt, „sondern wir fragen wirklich danach, was die Menschen gerade bewegt. Darum ist die Bandbreite auch so groß. Wir werden Themen haben, wie „Seenotrettung geflüchteter Menschen“, wir werden über Feminismus sprechen, über die Sozialen Medien und die digitalisierte Welt. Wir werden über die Klimadebatten reden und warum die emotional so aufgeheizt sind und so schwerfallen“, erklärt die Theologin.



Schon bis zum Jahresende sind die Themen gesetzt. Die Hörerinnen und Hörer können sich freuen auf „Kirchgeflüster“ mit Antje Schrupp zum Thema „Feminismus“, mit Josephine Teske zum Thema „Hassliebe Soziale Medien – Braucht die Kirchen Sinnfluencer*innen?“, auf einen Beitrag mit Heinrich Bedford-Strohm zum Thema „Seenotrettung“ und vieles mehr. Hören Sie mal ein!

Download-Material zur „Interkulturellen Woche“

Zur Vorbereitung auf die Interkulturelle Woche 2022 gibt es jetzt die neuen Motive und Plakate in diversen Formaten zum Download unter www.interkulturellewoche.de. Auf der Website werden auch Beispiele von Gottesdiensten, Lesungen, Filmvorführungen und Aktionen für Gemeinden aufgeführt. Schauen Sie mal rein!



Eine goldene Turmkugel für St. Marien

KiBa-Kirche des Monats April 2022 in Sylva

Die „KiBa-Kirche des Monats April 2022“ der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa), St. Marien in Sylva (Sachsen-Anhalt), ist schon das dritte Gotteshaus in Folge an seinem Platz in der Mitte des Ortes. Die von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) gegründete Stiftung fördert die derzeitige Sanierung des Kirchturms mit 10.000 Euro.

Gegründet wurde St. Marien schon im frühen Mittelalter. Der erste Bau wurde bei einem Brand im Jahr 1657 zerstört, das daraufhin neu errichtete Gotteshaus musste schon rund ein Jahrhundert später (1764) wegen Baufälligkeit abgerissen werden. Erst danach entstand die heutige Kirche mit dem barocken Kirchenschiff und dem westlichen Kirchturm.



Seit ein paar Wochen trägt der Turm ein Gerüst, weil Dach und Mauerwerk instandgesetzt werden. Der Dachstuhl und einige tragende Balken sind auszuwechseln, Holzbauteile sind zerstückelt oder sogar gebrochen. Auch die Feuchtigkeit hat dem Turmdach zugesetzt. Die Sanierung war dringend notwendig: Der Sicherheitszustand des Turmes galt als bedenklich, eine Notsicherung war erforderlich. 245.000 Euro sind für die Sanierung veranschlagt.

Die Gemeinde hat „eine hohe Verbundenheit zu ihrer wunderschönen Kirche“, betont Prädikant Tobias Körnig. Kleinere Instandhaltungsmaßnahmen werden ehrenamtlich erledigt, Gemeindemitglieder pflegen die Anlage rund um das Gebäude regelmäßig. „Zu Beginn der Arbeiten haben wir die Turmkugel heruntergeholt und geöffnet“, berichtet Körnig. Seit 1935 sei diese Kugel mit historischen Münzen, Schriftstücken und Fotos aus der Gemeindegeschichte befüllt. „Bevor sie wieder auf die Turmspitze zurückkehrt, werden wir den Bestand ergänzen und eine aktuelle Tageszeitung, einen Bericht über das Dorf und einen geistlichen Text hineinlegen“. Wichtig war den Gemeindemitgliedern außerdem, der Kugel auch ein neues Äußeres zu geben: Bevor sie wieder an ihren Platz befördert wird, soll sie vergoldet werden.

Die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa) ist eine Stiftung der EKD und der evangelischen Landeskirchen. Seit 1999 hat sie Zusagen für Sanierungsvorhaben in Höhe von rund 35 Millionen Euro geben können. Für dieses Jahr hat die KiBa Förderzusagen über rund 1,2 Millionen Euro vorgesehen. Mehr als 3.800 Mitglieder engagieren sich bundesweit im „Förderverein der Stiftung KiBa e. V.“

Weitere Informationen unter www.stiftung-kiba.de.

Strategisches Freiwilligenmanagement

Neue Engagierte zu finden und anzuleiten oder die Aktiven zu fördern und gleichzeitig vor Überforderung zu schützen, ist nicht einfach. Mit dem Handwerkszeug dieser Weiterbildung wird aus Ihren Bemühungen eine nachhaltige, strategische und funktionierende Ehrenamtsarbeit.

Sie werden auf Ihre Rolle und Ihre Aufgaben als Multiplikator und Entwickler von Ehrenamtsstrukturen vorbereitet und gestärkt. In einem eigenen Projekt probieren Sie zum Beispiel, kollegiale Rahmenbedingungen vor Ort zu festigen, Ehrenamtliche zu gewinnen und zu begleiten oder die Qualität der Zusammenarbeit aller Mitarbeitenden zu

sichern. Zum Abschluss erhalten Sie ein deutschlandweit anerkanntes Zertifikat.

Modul 1: 12. bis 15. September 2022 (Neudietendorf)

Modul 2: 28. Februar bis 3. März 2023
(Bad Blankenburg)

Modul 3: 27. bis 30. Juni 2023 (Magdeburg)

Leitung: Beratergruppe ehrenamt (Berlin),
Michaela Lachert

Anmeldung: E-Mail an michaela.lachert@ekmd.de

Geistliches Wort

von Tobias Schüfer, Regionalbischof, Bischofssprengel Erfurt

„Ich wünsche dir in jeder Hinsicht Wohlergehen und Gesundheit, so wie es deiner Seele wohlergeht.“ 3. Joh 1,2

Es klingt wie ein Gruß zum Geburtstag. Herzliche Wünsche für Gesundheit und Wohlergehen. Doch im Hintergrund des dritten Johannesbriefes steht ein handfester Konflikt. In der Gemeinde war strittig, was rechthgläubig ist. Der Streit eskalierte, als der Verfasser des Briefes Wandermissionare ausschickte. Während Gaius, der Adressat des Schreibens, diese Boten begrüßte, verhinderte der Gemeindeleiter Diotrophes ihre Aufnahme, schloss sie aus der Gemeindeversammlung aus und bedachte sie mit bösen Worten.

Der Monatsspruch gibt die Grußformel vom Beginn des Briefes wieder, in der der Autor seine Sympathie mit Gaius zum Ausdruck bringt, ihm für die Aufnahme der Missionare dankt und Wohlergehen wünscht. Dass sich das Wohlergehen nicht nur auf den Leib, sondern auch auf die Seele bezieht, lässt mich näher danach fragen, was in der Bibel unter Seele verstanden wird.

Kein Mensch hat sie je gesehen. Und doch wird seit Jahrtausenden über ihre Existenz nachgedacht. Ist die Seele ein Teil des Körpers? Ist sie unsterblich? Verlässt sie den Menschen nach dem Leben? Der amerikanische Mediziner Duncan MacDougall wog Sterbende vor und nach dem Tod und ermittelte ein Gewicht von 21 Gramm. Doch so kommen wir der Seele nicht auf die Spur.

Das hebräische Wort für Seele heißt „Näfäsch“, was auch Kehle bedeutet. Die Kehle ist der Ort, durch den die Nahrung in den Körper gelangt. Sie ist der Ort, an dem sich Sprache artikuliert und Töne bilden. Ort des Einatmens und Ausatmens. So wird die Kehle zum Bild für die Seele, die Gott uns eingehaucht hat. Man kann sie sehen, wenn man einem Menschen tief in die Augen blickt. Man kann sie hören, wenn man genau auf die Worte von Menschen achtet. Die Seele kann traurig und verzagt sein. Nicht selten muss sie lange Durststrecken überstehen. Sie weint und klagt. Sie wartet sehnsüchtig. Aber sie jubelt auch und singt.

Die Seele bringt mich auf geheimnisvolle Weise mit der Welt und mit Gott in Verbindung.

Sie ist wie ein Resonanz-Raum. Sie bringt etwas in Schwingung und lässt Dinge nachklingen, die mich tief berühren. Ich kann sie nicht in Gramm wiegen. Und doch ist sie wie ein Organ. Ein Sinnesorgan für das Gespräch zwischen Menschen und die Begegnung mit Gott.

Diese Begegnungen sind für den Verfasser des Briefes entscheidend dafür, dass es einem Menschen gut geht: im privaten Leben, aber auch in der Gemeinde. So formuliert er voller Zuversicht seinen Gruß: Neben Gesundheit wünsche ich dir auch ein Lebens- und Glaubensfundament, das in schweren Zeiten und über Durststrecken hinweg trägt und Jesus Christus bezeugt.

„Verwaltung leiten“

Nachwuchsprogramm für Leitungskräfte im Verwaltungsdienst

Veränderte Rahmenbedingungen und neu geordnete kirchliche Strukturen wirken sich stark auf die Anforderungen an Führungskräfte im kirchlichen Verwaltungsdienst aus. Verwaltungsleitende müssen deshalb in der Methodik und der Anwendung entsprechender Führungsinstrumente hinreichend qualifiziert sein. In enger Kooperation mit der „Führungsakademie für Kirche und Diakonie“ (fakd) in Berlin und weiteren Landeskirchen der EKD ist dieses Weiterbildungsformat für den Verwaltungsdienst entstanden. Es richtet sich im Besonderen an Mitarbeitende, die im Verwaltungsdienst verstärkt Leitungsverantwortung übernehmen möchten.

Das Nachwuchsprogramm umfasst acht Module.

Thematische Schwerpunkte:

- Organisationstheorie
- Aufbau- und Ablaufanalysen
- Projekt- und Prozessmanagement
- Führungsstile und Führungsverhalten
- Personalführung
- Führen mit Recht
- Mit Finanzen steuern
- Change-Management
- Theologie und Spiritualität

Weitere Elemente sind Transfergruppen zwischen den Modulen, Aufgaben zur individuellen Vertiefung und eine

Abschlussarbeit inkl. Präsentation am Ende des Kurses, Hospitation bei anderen Organisationen (Wirtschaft, Verbände, Diakonie, öffentliche Verwaltungen) sowie das Angebot von Gruppensupervision und Einzelcoaching.

Termine: 25. bis 28. Oktober 2022 Berlin; 16. bis 19. Januar 2023 Erfurt; 23. bis 26. April 2023 Berlin; 15. bis 18. August 2023 Berlin; 7. bis 10. November 2023 Hannover; 19. bis 22. Februar 2024 Berlin; 13. bis 16. Mai 2024 Berlin; Ort und Termin des letzten Moduls stehen noch nicht fest.

Ort: verschiedene Tagungsorte, ggf. auch Online-Formate

Leitung: Dr. Lars Charbonnier, Studienleiter der fakd

Für die EKM stehen fünf Plätze zur Verfügung. Die Kosten übernimmt die Landeskirche. Bitte bewerben Sie sich im **Referat Personaleinsatz und Personalentwicklung** (z. Hd. Pfrn. Dr. Mirjam-Christina Redeker) **bis zum 20. Mai** mit tabellarischem Lebenslauf, Motivationsschreiben, Befürwortung der/des Dienstvorgesetzten, Nachweise über bisher erworbene Qualifikationen und Weiterbildungen.

Kontakt: Dr. Mirjam-Christina Redeker,
Tel. 0361/51800-492, Mirjam.Redeker@ekmd.de

Ermutigung zur Kontroverse

Gedanken zur evangelischen Gesprächs- und Streitkultur

Ein Beitrag von OKR Christian Fuhrmann

Liebevoll und kunstvoll bebildert. In teilweise wertvollen Kästen verpackt. So lagen sie schon vor tausend Jahren in den Kirchen. Die vier unterschiedlichen Geschwister. Die vier Evangelien von Markus, Matthäus, Lukas und Johannes. Zusammengefasst in einem Evangelienbuch.

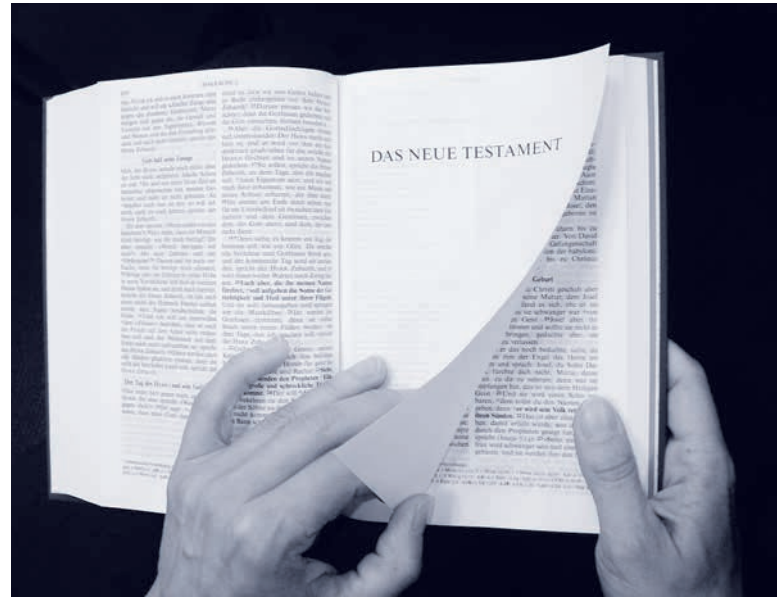
Die Verwandtschaft der Evangelien ist unübersehbar wie ihre Verschiedenheit. So richtig passen die Erzählungen und Gleichnisse über Jesus von Nazareth, seinem Leben, Sterben und Auferstehen nicht zusammen. Manche wollten sich nicht damit abfinden. Sie schrieben aus vier Evangelien eine harmonisierte Fassung zusammen. Besser aber wurde es damit nicht. Die Entscheidung zum biblischen Kanon legte fest: Die vier Evangelien gehören zusammen. Ihr gemeinsamer Wert liegt auch in ihrer Verschiedenheit.

Verschiedenheit und Vielfalt in Glaubensfragen sind Werte, die zu unserer kirchlichen Genetik dazu gehören. Schwer zu akzeptieren!? Auf der einen Seite stehen die Bemühungen zum Harmonisieren bis hin zum Übertünchen und unter den Teppich kehren. Auf der anderen Seite die unerbittliche Lust am Streit mit dem Ziel, Eindeutigkeiten durchzudrücken und ewige Wahrheiten zu definieren.

Seit 2015 stehen die Worte „Spaltung“ und „Echoblasen“ für die Erfahrung, dass es immer schwieriger wird, unterschiedliche Positionierungen und Sichtweisen ins Gespräch zu bekommen. Die Flüchtlingskrise nach dem Arabischen Frühling hat die Debatte der politischen Lager zwischen Rechts und Links weiter zugespitzt und verhärtet. Corona und aktuell der Krieg in der Ukraine haben die Sprachlosigkeit zwischen unterschiedlichen Positionierungen in Gesellschaft und Kirche verstärkt. Die Risse und Gräben werden immer tiefer. Und wer das sagt, liefert häufig die Erklärung nach – die anderen sind schuld.

Manchmal gibt's Lerneffekte, wenn man auf die bittersten Kritiker schaut. Einer der härtesten Kirchenkritiker war der Pfarrerssohn Friedrich Nietzsche. „Man verdirbt“, so schreibt er, „einen Jüngling am sichersten, wenn man ihn verleitet, den Gleichdenkenden höher zu achten als den Andersdenkenden“.

Das Kasten mit dem Evangelienbuch zeigt, dass es gut ist, Verschiedenheit aktiv zu akzeptieren, den Schatz der Vielfältigkeit zu bewahren. Michael Klessmann fragt die heutige kirchliche Gesprächskultur an: „Werden ... Komplexität und teilweise Widersprüchlichkeit möglicher Glaubensoptionen in Vergangenheit und Gegenwart dargestellt? Werden offene Fragen aufgeworfen und stehen gelassen, Vorläufiges und Ungewisses wertgeschätzt ...? Oder werden Ambivalenzen tendenziell eher ignoriert, vermieden, verleugnet und überspielt?“^[1] Dabei kommt es auf zwei Dinge an: Evangelische Gemeinden und Kirchen hatten und



haben sich immer bewährt, wenn die Differenzen in politischen und religiösen Fragen sichtbar werden durften und nicht versteckt wurden. Das beweist schon die Entscheidung zu der Kanonisierung der vier Evangelien. Und sie waren und sind immer lebendig, wenn sie eine Gesprächskultur im Sinne des Zitates von Friedrich Nietzsche leben.

Dies ist eine dialogische Kultur. Der Dialog legt das Schwergewicht auf den gegenseitigen Austausch. Es geht weniger um das Untermauern der Positionen. Es geht um die Wahrnehmung der konträren Position. Es geht nicht um Überzeugung der Anderen oder gar um den Sieg der eigenen Argumente. Wer sich in Gespräche begibt, um selbst zu siegen, gräbt den Graben tiefer. Wenn es gelingt, zuzuhören, schrittweise die konträren Positionen wahrzunehmen, ist schon viel gewonnen. Manchmal werden sich Positionen verändern. Wichtiger dürfte sein, dass wir mit anders Positionierten ganz gut leben können. Auch das gilt sicher nicht für alle Kontroversen. Aber es lohnt sich, die Frage zu stellen, ob der Dissens wirklich einen tiefen Graben darstellt.

Die Harmonisierungen der Evangelien haben sich nicht bewährt. Die Differenzen zwischen den vier Evangelisten erweisen sich als Segen für den Glauben. Vielleicht ermutigt uns diese ur-christliche Erfahrung, gelassener mit Reichtum umzugehen und den Streit im dialogischen Sinne zu riskieren – evangelisch ist es allemal.

[1] Klessmann, Michael: Ambivalenz und Glaube. Warum sich in der Gegenwart Glaubensgewissheit zu Glaubensambivalenz wandeln muss, Stuttgart 2018, S. 271.

Worte zu geben, wenn Worte fehlen

Medien für Geflüchtete aus der Ukraine

Aus aktuellem Anlass hat die Stiftung Marburger Medien drei Produkte entwickelt, die speziell für die Weitergabe an Geflüchtete aus der Ukraine geeignet sind. Für den Vorstandsvorsitzenden Karsten Hüttmann war es besonders wichtig, dass Geflüchtete in Deutschland neben der praktischen Hilfe vor Ort auch persönlichen Beistand erfahren: „Gebete und ermutigende Worte können helfen, seelische Not zu lindern.“ Deshalb stellen die zwei Karten für Erwachsene Worte der Ermutigung und der Hoffnung sowie ein Gebet für Frieden in den Mittelpunkt.



Auf Deutsch und Ukrainisch ist zu lesen: Ich bin bei dir. – Gott. Я є з тобою. – Бог.

Ein weiteres Produkt ist für Kinder entwickelt worden. Auf dem Bastelbogen mit Engel ist auf Ukrainisch zu lesen, dass Gott da ist und die Kinder Gott ihre Ängste sagen dürfen. Der Engel lässt sich ausschneiden, anmalen und zusammenstecken. So haben die Kinder sowohl eine kleine Ablenkung als auch eine symbolische Ermutigung und Erinnerung, die sie bei sich aufstellen können.

Die drei Medien können vielfältig eingesetzt werden:

- > An Geflüchtete verteilen, wenn sie mit Bahn oder Bus ankommen.
- > In Unterkünften auslegen, in denen ukrainische Geflüchtete unterkommen können.
- > An Ukrainerinnen und Ukrainer verschenken, die privat aufgenommen wurden.
- > Bei Hilfseinsätzen an der Grenze weitergeben.
- > Hilfspaketen beilegen.

Die Medien können bestellt werden unter:

<https://shop.marburger-medien.de/im-fokus/ukraine>

Die Stiftung Marburger Medien ist Teil einer Bewegung von Christen und Gemeinden, die Glauben im Alltag sichtbar machen wollen. Marburger Medien sorgen dafür, dass für die unzähligen Kontakte, Gelegenheiten, Anlässe und Themen des Lebens vielfältige Medien sowie öffentlichkeits-

wirksame Aktionen und Kampagnen bereitstehen. Dazu stellt die Stiftung jährlich ca. 10 Millionen christliche Medien wie Karten, Themenflyer, Give-Aways, Bibelteile, Magazine und Broschüren sowie kleine Geschenke her. Die Kollektion umfasst rund 1.000 verschiedene Medien,

die von über 9.000 Kirchen und Gemeinden und mehr als 40.000 Einzelpersonen bestellt werden. Die spendenfinanzierte Stiftung bewegt jährlich etwa 4,5 Millionen Euro und beschäftigt derzeit 35 Mitarbeitende. Sie ist konfessionsübergreifend tätig und gehört zum Gnadauer Verband sowie zur Diakonie Hessen.

Anzeige

KFU

Evangelische Theologie fürs Ehrenamt

Der Kirchliche Fernunterricht (KFU) bereitet mit einer anspruchsvollen Ausbildung auf den ehrenamtlichen Dienst als Prädikantin oder Prädikant vor. Wer auskunftsfähig werden möchte zu Fragen des christlichen Glaubens und zu zentralen Themen evangelischer Theologie, findet im KFU Informationen und Anregungen. Das gemeindebegleitete Studium dauert 2½ Jahre. Es umfasst 12 Wochenendseminare und 2 Seminarwochen, vertieft durch Selbststudium und Hausarbeiten. Das Studium schließt in der Regel mit einem Examen ab. Studiengebühren werden nicht erhoben für Gemeindeglieder aus den Evangelischen Landeskirchen in Mitteldeutschland (EKM), Anhalt, Sachsen (EVLKS) sowie Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO). Kurs 32 beginnt im September/Oktober 2022 alternativ an den Kursorten Niederndodeleben (Magdeburg), Neudietendorf (Erfurt), Kohren-Sahlis (Leipzig) und Meißen. Bewerbungsschluss ist der 30. Juni 2022.

Interessierte wenden sich bitte an:

Kirchlicher Fernunterricht

Zinzendorfplatz 3
99192 Neudietendorf
Telefon: 03 62 02 / 7 79 78 - 500
Fax: - 509
E-Mail: kfu@ekmd.de

Homepage: www.kfu-ekmd.de

Rektor: Pf. Michael Markert
Studienleiterinnen:
Pfrn. Dr. Susanne Ehrhardt-Rein,
Pfrn. Dr. Magdalena Herbst

Der KFU ist offen für Teilnehmende aus allen Gliedkirchen der EKD und der ACK.

Persönlichkeitsrechte in der Öffentlichkeitsarbeit

Serie: Medienrecht

Ein Beitrag von Karsten Kopjar

„Darf ich ein Foto von euch machen und im Gemeindebrief verwenden?“, wird man im Gemeindeleben immer mal wieder gefragt. Beim Sommerfest, Kirchenkaffee oder der Weihnachtsfeier. Denn seit Einführung der DSGVO (bzw. DSGVO) 2016 muss vor jeder Speicherung und Veröffentlichung von personenbezogenen Daten über den genauen Zweck informiert und die explizite Erlaubnis (Opt-In) erfragt werden. Typische Opt-Out-Lösungen (melden Sie sich, wenn Sie nicht einverstanden sind) reichen seitdem nicht mehr aus. Personenbezogene Daten sind erstmal Name, Kontaktinformationen oder Merkmale über eine Person. Insbesondere soll es hier um das Recht am eigenen Bild, also Foto- oder Videoabbildungen von Menschen gehen.

Generell wollen wir natürlich viele und persönliche Fotos verwenden, denn egal ob gedruckt oder digital: Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Und eine lächelnde Person spricht stärker an als ein neutraler Blick in die leere Kirche. Wenn wir als Kirche Gemeinschaft leben wollen, bietet es sich an, auch Menschen in Gemeinschaft zu zeigen. Also sollten wir uns durch rechtliche Rahmenbedingungen nicht abschrecken lassen, sondern mit einfachen Mitteln sicherstellen, dass alle tangierten Rechte berücksichtigt werden. Dann spricht nichts gegen das Nutzen von Personenfotos.

Das Kriterium, ob Personen (bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten) ihre Erlaubnis für das Nutzen von Fotos geben müssen, ist die Erkennbarkeit. Wenn Bekannte jemanden eindeutig identifizieren können, gilt das Recht am eigenen Bild. Typischerweise ist es das Gesicht, was die Identifizierung zulässt, teilweise aber auch eine markante Statur, Frisur oder Erscheinung. Im Zweifel sollte man lieber einmal mehr fragen, als hinterher Probleme zu bekommen.

Natürlich gibt es Ausnahmen: Wenn jemand sich öffentlich präsentiert, auf einer Bühne steht, Teil eines Demonstrationzuges ist oder als sogenanntes Beiwerk vor einem touristisch interessanten Gebäude steht, überwiegt das öffentliche Interesse. Die Totale vom Dom darf man also fotografieren, auch wenn ein Pärchen davor im Bild steht. Wer aber das knutschende Pärchen vor dem Dom in Großaufnahme zeigt, kann nicht argumentieren, dass es um das Gebäude im Hintergrund gehe. Ebenso ist eine Gruppenaufnahme bei einer Demo kein Problem, wer aber einzelne Menschen herausgreift und als Einzelperson zeigt (was man ja oft will), tangiert deren Persönlichkeitsrechte.

Und noch ein Argument für Sensibilität in dem Bereich: Wenn jemand am Dienstag angesprochen wird, dass im Internet Fotos der Person vom Sommerfest am Wochenende zu sehen sind, wird sie erstmal irritiert oder sogar verärgert reagieren. Wenn man beim Fotografieren sagt: „Die Bilder werden auf unserer Gemeindeforum und bei Facebook sowie Instagram hochgeladen. Vielleicht auch beim Jahresrückblick im Gemeindebrief“, wird die Person aktiv nach den Beiträgen suchen, sie liken, teilen oder zumindest freudig reagieren, wenn sie dort erkannt wurde. Und falls jemand Gründe hat, nicht online erscheinen zu wollen, ist es umso besser, das vor der Veröffentlichung herauszufinden und beiden Seiten Ärger und Frust zu ersparen. Bei Konzer-



ten und Festivals ist oft in den AGB geklärt, dass Werbefotos von der Veranstaltung gemacht werden. Auch bei Gemeindeveranstaltungen ist es hilfreich, bei der Anfangsmoderation darauf hinzuweisen, dass jemand im Auftrag der Gemeinde Fotos macht und wo sie verwendet werden. Das reicht üblicherweise als Absicherung für Gruppenaufnahmen aus, Einzelpersonen in besonders hervorstechenden Posen sollten weiterhin einzeln vor der Veröffentlichung gefragt werden.

Ein Leitfaden zur Verwendung von Fotos mit erkennbaren Personen kann also sein

1. Vorher persönlich fragen (und ein Nein akzeptieren!)
2. Alle geplanten Nutzungsarten transparent aufzählen
3. Einen Standardvordruck einer Fotogenehmigung (A5 doppelseitig) bereithalten und unterschreiben lassen, um die Fotoerlaubnis rechtssicher dokumentiert zu haben.

Der letzte Punkt wirkt erstmal sehr formell, ist aber spätestens dann nötig, wenn die Bilder über Datenbanken wie Fundus mit anderen Menschen geteilt werden sollen. Denn wo man vor Ort noch persönlich bekannt ist, weiß jemand fremdes schon nicht mehr, dass jemand mündlich eingewilligt hat, beziehungsweise ob die Person auch einverstanden war, dass das Bild als Beispielfoto in der EKM-weiten Öffentlichkeitsarbeit oder sogar deutschlandweit (über Fundus) in der kirchlichen Arbeit genutzt werden darf. Wer also Fotos für Fundus macht, braucht zwingend eine schriftliche Einverständnis. Darüberhinaus sollte man die Bilder sauber taggen (markieren), damit sie mit relevanten Suchkriterien gefunden werden und damit die Quelle und Rechtslage bei jeder Verwendung dokumentiert ist.

Mehr dazu:

Vertiefender Vortrag zu Medienrechten im Rahmen der kirchendigital-Reihe: <https://kirchendigital.de/30-maerz-2022infoabend-alles-was-recht-ist>

Fit für digitale Verkündigung und Gemeindegearbeit

Kostenlose Fortbildungsangebote 2022

Kirchen DIGITAL
#kirchendigital

Fit für digitale Verkündigung und Gemeindegearbeit:
Kostenlose Fortbildungsangebote 2022 für haupt- und ehrenamtlich Engagierte und Interessierte.

Infos und Anmeldung unter: kirchendigital.de

Gottesdienste auf YouTube, Kirchenvorstands-Sitzungen per Zoom oder die virtuelle Konfi-Arbeit – für viele Gemeinden gehört das digitale Arbeiten mittlerweile zum Gemeindealltag. Viele innovative Anfänge sind gemacht, aber erfordern auch kontinuierliche Weiterentwicklung. Dabei hilft es, über den Tellerrand zu schauen: Welche positiven Erfahrungen gibt es anderswo? Welche technischen Entwicklungen können die Arbeit vereinfachen? Welche neuen Tools sind für die eigene Gemeinde geeignet?

Für 2022 laden wir Sie ein zu vielen verschiedenen kostenlosen Fortbildungs- und Austauschformaten für haupt- und ehrenamtlich Engagierte und Digital-Interessierte in Gemeinden und kirchlichen oder diakonischen Einrichtungen:

1. Webinar-Reihe zu digitalen Verkündigungsformaten

Zwischen dem 16. März und 22. Juni (fast) jeden Mittwochabend um 18 Uhr eine ca. 60 bis 90-minütige Online-Veranstaltung zu einzelnen Themen rund um digitale Gottesdienste und Veranstaltungen, u.a. Medienrecht, Interaktion und Partizipation, Multikanal Streaming, digitales Beten oder digitales Abendmahl. Nach den Sommerferien gibt es noch einmal zwei Termine am 31. August und 7. September.

2. Digitaltag zu digitalen Verkündigungsformaten

Am 17. September ein Digitaltag mit dem Schwerpunkt digitale und hybride Verkündigungs- und Gottesdienstformate – dabei geht es um Formate, Technik, Rechtsgrundlagen, inhaltliche Gestaltung und ebenfalls die Frage, wie Abendmahl digital gestaltet werden kann.

3. Digitaltag mit breitem Themenspektrum

Am 5. November ein Digitaltag von EKHN, EKKW und der Evangelischen Kirche in der Pfalz, der sich der ganzen Bandbreite digitaler Themen von Kommunikation über Kirchenvorstandsarbeit und Konfi-Arbeit bis Kollaboration widmen wird mit vielen parallelen Workshops und Barcamp-Elementen zu Themenwünschen der Teilnehmenden. Merken Sie sich die Termine gern schon im Kalender vor!

Weitere Infos und Anmeldung unter kirchendigital.de

Die Veranstaltungen werden von einer interdisziplinären und landeskirchenübergreifenden Arbeitsgruppe organisiert. Beteiligt an der Planung sind die EKD, EKHN, EKIBA, EKIR, EKKW, EKM, ELKB, ELK-WUE und die Evangelische Kirche der Pfalz.

Menantes-Förderkreis: Sinn und Sinnlichkeit

Der Menantes-Förderkreis der evangelischen Kirchengemeinde Wandersleben hat mit den diesjährigen Kulturveranstaltungen in Wandersleben und den Nachbargemeinden begonnen. Unter dem Motto „Sinn und Sinnlichkeit“ wird zu Lesungen, Vorträgen, Konzerten und zum Literatursommerfest mit Vergabe des Menantes-Literaturpreises für erotische Dichtung 2022 eingeladen.

Bis zum 31. März landeten über 630 Gedichte und Kurz Erzählungen aus neun Ländern zum Thema Erotik im Briefkasten der Kirchengemeinde Wandersleben. Die Jury kürt daraus fünf Finalisten, die am 18. Juni zum Literatur-

sommerfest ihre Werke lesen. Ein Jurypreis und ein Publikumspreis sind ausgelobt. An diesem Tag sollen alle Sinne angesprochen werden. Für die Augen wird es eine Ausstellung mit erotischen Zeichnungen geben, die die Künstlerinnen und Künstler der Zeichenfreunde Erfurt geschaffen haben.

Ausstellungseröffnung am 6. Mai um 19 Uhr.

Darüber hinaus kann man die Herstellung von Duftseife bewundern, erotisches Porzellan von Kati Zorn bestaunen und Schokolade verkosten. Auch eine mobile Druckerei bietet Möglichkeiten zum Mitmachen.

„Frieden beginnt zu Hause“

Tansania-Partnerschaftssonntag 2022

Am 22. Mai, dem Sonntag „Rogate“, sind die Gemeinden in der EKM eingeladen, die Partnerschaft mit den Christinnen und Christen in Tansania in den Blick zu nehmen. In diesem Jahr steht das vom Leipziger Missionswerk erstellte Materialheft unter dem Motto „Frieden beginnt zu Hause“. Es ist das vierte Heft in einer Reihe zu den 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs), die 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurden.

Seit vier Jahren steht am Rogatesonntag und im dazugehörigen Materialheft eines der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen am Beispiel von Tansania im Mittelpunkt. Als das Rogateteam im Leipziger Missionswerk (LMW) das Thema für 2022 auswählte, war noch nicht abzusehen, dass es so aktuell werden würde. Bei Ziel 16 geht es um „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“.

Nun ist das Heft mehr als nur ein Beitrag zum EKM-Prozess „Kirche des gerechten Friedens werden“ geworden. Es bietet auch Bausteine für Friedensgebete und ähnliches aus gegebenem Anlass.

„Sicherlich glaubten noch bis vor Kurzem viele von uns, dass es in unserem zusammengewachsenen Europa keinen solchen Krieg mehr geben würde. Doch nun ist das schreckliche Monster des Krieges zurückgekehrt“, schreibt Jens Lattke in seinem Vorwort. Als Friedensbeauftragter der EKM hat er an der Entstehung des Rogateheftes mitgewirkt und stellt unter anderem das Projekt Local PEACE vor, das Friedensorte in der EKM sichtbar machen will.

Das Motto des Rogatesonntags nimmt traditionell ein Sprichwort aus der tansanischen Landessprache Kiswahili auf. „Amani huanzia nyumbani“ bedeutet übersetzt „Frieden beginnt zu Hause“. Das Titelbild des Rogateheftes, gemalt vom tansanischen Künstler Deo Lyimo, bringt diese Weisheit zum Ausdruck. Um einander die Hand zu reichen und Frieden schließen zu können, bedarf es zuvor der „Abrüstung“ in den Köpfen. „Die Tansanierinnen

und Tansanier sind stolz auf ihre friedliche Geschichte seit der Erlangung der Unabhängigkeit 1961. Und doch ist den Menschen sehr bewusst, dass der Frieden im Land nicht selbstverständlich ist, sondern aktiv bewahrt und geschützt werden muss“, so Tansania-Referent Pfarrer Daniel Keiling. „In den zurückliegenden Jahren gab es deutliche Spannungen zwischen verschiedenen politischen und religiösen

Gruppen innerhalb des Landes, die sich auch in Form von Gewalt gezeigt haben. Unter der neuen Präsidentin Samia Hassan gibt es nun eine sehr Hoffnung machende Entwicklung der Entspannung und Versöhnung, die wieder auf den Dialog zwischen unterschiedlichen Gruppen setzt.“

Im 48-seitigen Rogateheft gibt es eine Einführung zu den Nachhaltigkeitszielen (SDGs) und der Kampagne „Waking the Giant“ (Den Riesen wecken), die die SDGs in den Kirchen bekannter machen soll. Bischof Abednego Keshomshahara berichtet über die Bemühungen und Erfolge im Rahmen der interreligiösen Friedensarbeit in Tansania. Als Beispiel für einen Friedensdienst werden die Freiwilligenprogramme des LMW vorgestellt. Ein Freiwilligendienst prägt nicht nur die Biografien der

jungen Menschen, die im Einsatz sind. Auch bei ihren Nachbarn, Kolleginnen und Freunden verändert sich das Bild des „Fremden“. Bewegende Beispiele zeugen von diesem Weg der Verständigung.

Außerdem finden sich im Heft Bausteine für die Gemeindegemeinschaft sowie ein Entwurf für einen Gottesdienst. Der Kirchenmusiker und ehemalige Süd-Nord-Freiwillige Lunyamadzo Ngwembele hat wieder eigens ein Lied für den Rogatesonntag komponiert.

Das Heft wird vom Landeskirchenamt in die Gemeinden versandt und steht auf Internetseite des Leipziger Missionswerkes zum Herunterladen zur Verfügung.

www.leipziger-missionswerk.de



**Sie möchten
eine Anzeige
in EKM intern
veröffentlichen?**

Beispiel:

1/1-Seite innen (170 × 272 mm) nur 500 Euro zzgl. MwSt.

Unser Inklusiv-Service:

Auf Wunsch erstellen wir aus Ihren inhaltlichen Vorgaben einen wirkungsvollen Anzeigenentwurf für Sie.

Buchungsschluss:

spätestens bis zum 5. Werktag des Vormonats, z. B. am 6. Juni 2022 für die Ausgabe Juli/August 2022

**Kontakt
zu unserem
Anzeigenservice:**

Telefon
03 41 / 7 11 41 35

Anzeigen@
EMH-Leipzig.de

Historische Schriften sollen erschlossen werden

Wissenschaftlicher Beirat mit Experten aus ganz Deutschland

Ende März hat sich in Erfurt der wissenschaftliche Beirat für das landeskirchliche Projekt zur Sicherung der historischen Handschriften- und Buchbestände in kirchlicher Trägerschaft auf dem Gebiet der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) konstituiert. Vertreter wichtiger Bibliotheken und Forschungsstätten aus ganz Deutschland konnten dafür gewonnen werden. Nach jetzigem Kenntnisstand existieren historische Buchbestände aus der Zeit vor 1850 in großer Vielfalt und Vielzahl an mehr als 1.000 Standorten in der EKM. In einem Zeitraum von zehn Jahren sollen sie gesichert und der Forschung zugänglich gemacht werden.



Die EKM stellt für den dafür geschaffenen Bibliotheksfonds bis 2023 ein jährliches Budget von 100.000 Euro bereit. Die Gelder sollen unter anderem als kirchlicher Eigenanteil bei Fördermittelanträgen zur Katalogisierung, Digitalisierung und Bestandserhaltung eingesetzt werden.

„Die Kirchengemeinden der EKM verwahren vielfältige historische Schätze, die es für die Nachwelt zu bewahren gilt: Kunst- und Archivgut, aber auch wertvolle Drucke und Handschriften, die zum Teil sogar aus vorreformatorischer Zeit stammen. Dafür ist auch ein zunehmendes wissenschaftliches Forschungsinteresse feststellbar. Manch wertvoller Bestand an Schriften und Büchern harret noch der Entdeckung, Erschließung und Sicherung“, sagt Christina Neuß, Leiterin des Landeskirchlichen Archivs der EKM und Mitglied der Koordinierungsstelle für das Bibliotheksprojekt. „Die Landeskirche will die historischen Buchbestände fachgerecht erschließen und zugänglich machen. Die kirchlichen Eigentümer werden in die Pflege und Bewahrung des bedeutenden historischen Erbes einbezogen“, informiert sie.

Im Vorfeld hatte die landeskirchliche Arbeitsgruppe „Historische Handschriften- und Buchbestände in der EKM“ konzeptionelle Ideen dafür entwickelt. Ein Impuls aus der Gruppe war das Einrichten eines Beirates, der das auf zehn Jahre angelegte Sicherungsprojekt von Anfang an berät und wissenschaftlich begleitet. Dabei sind neben den großen Bibliotheken auch die vielen kleinen Bestände in Kirchengemeinden und -kreisen im Blick. „Sie sind größtenteils unbekannt und teilweise gefährdet, da in heiklen Aufbewahrungssituationen untergebracht. Dieses schriftliche Kulturgut zu erhalten und der wissenschaftlichen For-

schung zur Verfügung zu stellen, wird zu den wichtigen Aufgaben des Beirates gehören“, erklärt Christina Neuß.

Die Koordinierungsstelle für das Bibliotheksprojekt ist angebunden am Landeskirchlichen Archiv der EKM. Über die Katalogisierung hinaus beraten die Mitarbeitenden die kirchlichen Träger zu Fragen der Konservierung, der praktischen Verwaltung der Bestände und der Öffentlichkeitsarbeit. Auch die beiden großen historischen Bibliotheken in der EKM, die Marienbibliothek Halle und die Bibliothek des Evangelischen Ministeriums Erfurt, werden organisatorisch in das Projekt eingebunden.

Alle kirchlichen Eigentümer wie Kirchengemeinden, Kirchengemeindeverbände, kirchliche Stiftungen und Kirchenkreise werden aufgerufen, die Aufnahme ihres Bestandes in das Projekt formlos bei der Koordinierungsstelle zu beantragen. Parallel dazu nimmt die Koordinierungsstelle von sich aus dorthin Kontakt auf, wo sich nach Aktenlage ein nennenswerter Buchbestand befindet. Die Kirchenkreise können stellvertretend Buchbestände in ihrem Zuständigkeitsbereich melden.

Die Koordinierungsstelle entscheidet über die Reihenfolge der Bearbeitung und vermittelt geeignetes Personal für die Katalogisierung oder stellt dieses selbst zur Verfügung. Wo eine Bearbeitung vor Ort nicht möglich ist, sollen die Eigentümer ihre Bestände zur Bearbeitung an eine der zentralen landeskirchlichen Stellen (Eisenach, Erfurt, Halle, Magdeburg) bringen. Nach der Katalogisierung werden die Bestände sachgerecht gelagert und im Regelfall der öffentlichen Nutzung zur Verfügung gestellt. Ist eine sichere Lagerung und öffentliche Nutzung vor Ort nicht möglich, wird eine Deponierung im Landeskirchenarchiv oder in einem Kirchenkreisarchiv empfohlen.

Die Mitglieder des Beirats:

Vorsitz: Dr. Kathrin Paasch, Direktorin der Forschungsbibliothek Gotha, und Prof. Thomas Fuchs, Leiter der Abteilung Sondersammlungen der Universitätsbibliothek Leipzig
Anke Berghaus-Sprengel, Direktorin der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Halle/Saale
Dr. Uwe Czubatynski, Leiter des Domstiftsarchiv Brandenburg

Dr. Hartmut Kühne, Theologe, in verschiedenen Forschungsprojekten zur Frömmigkeit und Kultur des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit tätig, Berlin

Prof. Andreas Lindner, apl. Professur für Kirchengeschichte am Martin-Luther-Institut der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erfurt

Christina Neuß, Leiterin des Landeskirchlichen Archivs der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Eisenach

Dr. Mareike Rake, Bibliotheksdirektorin u. Leiterin des Landeskirchlichen Archivs Hannover

Dr. Margit Scholz, Kirchenarchivrätin im Landeskirchlichen Archiv der EKM, Magdeburg

Prof. Christopher Spehr, Professor für Kirchengeschichte an der Theologischen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Kontakt: Christina Neuß, Tel. 03691/65804-73

Jeder Mensch ist etwas Besonderes

Bilderbuch über Ausgrenzung und Antisemitismus erschienen

Von **Christine Süß-Demuth (epd)**

Esslingen, Berlin (epd). Mit einem Bilderbuch will die Esslinger Erziehungswissenschaftlerin Professor Nina Kölsch-Bunzen kindgerecht auf Ausgrenzung und Antisemitismus aufmerksam machen. Es soll eine behutsame Erstbegegnung mit dem Thema sein, sagt Kölsch-Bunzen, die an der Hochschule Esslingen lehrt, im Gespräch mit dem Evangelischen Pressedienst (epd).

Mit dem im Berliner Ariella Verlag erschienenen Bilderbuch „Selma und Anton. Die Geschichte einer langen Freundschaft“ könnten ältere Kita-Kinder und Grundschüler mit ihren Eltern und pädagogischen Fachkräften über das Judentum sprechen und einen positiven Blick auf Jüdinnen und Juden erhalten, wünscht sich Kölsch-Bunzen.

Die Geschichte handelt von den Kindern Miri und Anton. Sie sind bei Uroma Selma zum Geburtstag eingeladen und blättern dort in einem Fotoalbum. Dabei erfahren sie viel über die alten Zeiten, als die Uroma selbst ein Kind war: über Kinderspiele, Spaß und Zusammenhalt, aber auch über Ausgrenzung. Denn Selma hat als Jüdin Anfeindungen erlebt.

Befürchtungen, Kita-Kinder seien zu jung, um sich mit dem Thema zu befassen, weist die Autorin zurück. So fänden Mädchen und Jungen auf jeder Seite Themen, an die sie aus eigener Erfahrung in ihrem Alltag anknüpfen könnten.

Die Kernaussage im Bilderbuch sei anspruchsvoll. Aber Kinder könnten sehr früh eine ethische Grundhaltung wahrnehmen bei anderen Menschen wie auch in Bilderbüchern und anderen Gegenständen, die sie umgeben. „Moderne Bilderbücher sollen an die Lebenswelt der Kinder anschließen“, sagt die Erziehungswissenschaftlerin.

Es gehe nicht darum, das Buch am Stück durchzulesen. Vielmehr sollten sich die Erwachsenen Zeit nehmen und mit den Kindern über die Bilder sprechen. „Vielleicht liest man nur die erste Seite, oder zeigt einzelne Seiten und lässt die Kinder überlegen, was sie zu den Bildern wissen wollen“, rät Nina Kölsch-Bunzen.

Die einfühlsam gestalteten Bilder der Illustratorin Marion Goedelt schaffen eine ganz eigene Atmosphäre. Die Seiten, in denen darüber berichtet wird, wie Juden einen Stern als Erkennungszeichen tragen mussten, sind in tristen Grautönen gehalten, von den einzelnen Personen ist nur der Umriss erkennbar.

Dazu heißt es im Text: „Man sah all die vielen unterschiedlichen jüdischen Menschen plötzlich nur noch durch dieses Zeichen mit der hässlichen Aufschrift hindurch an. Die Menschen dahinter sah man nicht mehr.“ Alle, die gezwungen wurden, das Zeichen zu tragen, seien sehr schlecht behandelt worden und mussten flüchten, erzählt Uroma Selma.

Später weist sie darauf hin, dass alle Menschen Gemeinsamkeiten aufweisen und doch einzigartig seien. Diese Botschaft will auch die Autorin den Kindern vermitteln: „Jeder Mensch ist was Besonders. Und das macht die Würde der Menschen aus.“

Das Interesse an dem Buch sei groß. Aber es habe auch einige kritische Stimmen gegeben. So fühlten sich manche Erzieherinnen überfordert und bezweifelten, ob ein solch schwieriges Thema in Kitas besprochen werden sollte. Um die Bedenken auszuräumen, plant Kölsch-Bunzen einen Begleitband für Eltern und pädagogische Fachkräfte.

Digitales Lehren und Lernen sinnvoll einsetzen

EKD-Text „Evangelischer Religionsunterricht in der digitalen Welt“

Die voranschreitende Digitalisierung verändert nachhaltig auch das Lehren und Lernen an den Schulen in Deutschland. Der evangelische Religionsunterricht bietet einen Raum, sich mit den existenziellen Grund- und Zukunftsfragen zu beschäftigen, die mit den Digitalisierungsprozessen einhergehen. Er leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Bildung in der digitalen Welt und zu den dafür notwendigen Kompetenzen.

Unter dem Titel „Evangelischer Religionsunterricht in der digitalen Welt“ hat die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) jetzt einen Orientierungsrahmen veröffentlicht, der Lehrkräfte und Verantwortliche für Schule und Religionsunterricht dazu ermutigt, digitale Formen des Lehrens und Lernens sinnvoll einzusetzen sowie kreativ und kritisch zu einer humanen Kultur der Digitalität beizutragen.

„Virtuelle Angebote religiöser Bildung können leichter zugänglich sein, attraktiv und innovativ im Erscheinungsbild und in ihren Partizipationsmöglichkeiten“, stellt die Vorsitzende des Rates der EKD, Präses Annette Kurschus, im Vorwort des Textes fest. Allerdings zeige sich, dass der

bloße Einsatz digitaler Kommunikations- und Lernmittel nicht genügt. Vielmehr gelte es, digitale Bildungsmöglichkeiten und Lernen in persönlicher Präsenz klug zu verbinden. „Schule und Unterricht gehen nicht in digitalen Formaten und Instruktion auf, sondern sie leben von der Interaktion aller Beteiligten und sind für die Heranwachsenden mit allen Sinnen ein zentraler Lebensraum“, so Kurschus und weiter: „Die durch die sozialen Medien eröffnete Diversität beeinflusst auch die privaten Beziehungen von Kindern und Jugendlichen und verlangt ein hohes Maß an Sach- und Orientierungswissen sowie ethischer Beurteilungskompetenz. Dazu trägt der evangelische Religionsunterricht in besonderer Weise bei.“

Der von einer übergreifenden Fachgruppe erarbeitete Orientierungsrahmen „Evangelischer Religionsunterricht in der digitalen Welt“ ist unter www.ekd.de/ru-digitalitaet abrufbar sowie als Broschüre zu einem Preis von 2 Euro über versand@ekd.de zu beziehen; Einzelexemplare sind dort kostenlos erhältlich.

Launch, fertig, los!

„Kirche auf der Landesgartenschau“ geht online

Das Projekt „Kirche auf der Landesgartenschau“ präsentiert sich ab sofort mit einer Website. Der Internetauftritt mit einem schlanken und modernen Design sowie einem übersichtlichen und nutzerfreundlichen Aufbau ist unter www.kirche-laga23.de zu erreichen.

Mit der Website wird das Projekt „Kirche auf der Landesgartenschau“ bereits weit im Vorfeld der LAGA 23 der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Im Kurpark der Solestadt Bad Dürrenberg findet vom 21. April bis 15. Oktober 2023 die fünfte Landesgartenschau in Sachsen-Anhalt statt. Mit einem Pavillon und einem Andachtsbereich wird die Kirche in ökumenischer Verbundenheit ein fester Bestandteil sein. Am Kirchenpavillon werden die Besucher im bunten Wechsel evangelische, katholische und neuapostolische Andachten, Gottesdienste, kulturelle Veranstaltungen und viele Mitmachaktionen erleben können.

Das Projekt nimmt Fahrt auf! Mit dem Internetauftritt können Interessierte ab jetzt mitverfolgen, wie sich das Projekt mit dem Motto „Gottes Wort im Blütenmeer“ bis zur Landesgartenschau entwickelt. Und nicht nur das! Jeder, der sich in das Projekt einbringen möchte, um Kirche auf der LAGA 23 erlebbar zu machen, ist herzlich willkommen. Wer Gästebegleiterin oder Gästebegleiter auf dem Kirchengelände werden möchte, kann sich auf der Website über diese interessante Aufgabe informieren und sich schon jetzt über ein Onlineformular anmelden. Das gilt auch für Kirchengemeinden sowie kirchliche, diakonische oder caritative Einrichtungen der Region, die die Gelegenheit wahrnehmen möchten, sich auf der Landesgartenschau einem breiten Publikum zu präsentieren. Schließlich können sich auch Gärtnerinnen und Gärtner, Künstlerinnen und Künstler, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler oder Kulturschaffende, die sich mit einem Beitrag zu „Gottes Wort im Blütenmeer“ beteiligen möchten, ab jetzt online anmelden.



Weiterhin finden die Besucher der Internetseite einen Lageplan, Informationen zur geplanten Tagesstruktur am Kirchenpavillon, einen Veranstaltungskalender und für die Sinne: musikalische, spirituelle und meditative Impulse in Form von Audiodateien.

Lassen Sie sich mit dem Launch der Website einstimmen auf „Gottes Wort im Blütenmeer“ und auf die Präsenz der Kirchen auf der Landesgartenschau: www.kirche-laga23.de

Kontakt:

Projektkoordination „Kirche auf der Landesgartenschau“
 Katrin Ullmann – Öffentlichkeitsarbeit
 Tel. 0176/205 45 250, katrin.ullmann@ekmd.de
 Katrin Thiem – Gästebegleiterinnen und -begleiter
 Tel. 0176/205 44 966, katrin.thiem@ekmd.de

Darüber muss man doch auch mal reden ...

Erfahrungen im Ehrenamt

In unserer Austauschrunde „Erfahrungen im Ehrenamt – Darüber muss man doch auch mal reden“, treffen sich Menschen, die verschiedene Erfahrungen in ihrem Ehrenamt gesammelt haben. Was sie vereint, sind schöne Erlebnisse und freudige Begegnungen, aber auch frustrierende und ernüchternde Erfahrungen in ihrem ehrenamtlichen Dienst. Miteinander ins Gespräch kommen, Wahrnehmungen teilen, gemeinsam weiterdenken – manchmal geht das leichter mit Menschen, denen es ähnlich ergeht, die aber in einer anderen Gemeinde oder einem anderen Kirchenkreis aktiv sind.

Sie haben ein Anliegen, sind neugierig und haben Lust, an unserer Runde teilzunehmen?

Termin: 2. Juni, 20 bis 21.30 Uhr
Ort: digital
Leitung: Dr. Holger Kaffka, Claudia Neumann
Anmeldung: E-Mail an michaela.lachert@ekmd.de

Reihe: Partner in der Ökumene

Die Ökumene in Mitteldeutschland ist bunt und vielfältig. In den Arbeitsgemeinschaften Christlicher Kirchen arbeiten auf Landesebene viele verschiedene Kirchen und Gemeinschaften zusammen.

In ihrer Satzung bekennen sie sich zu Jesus Christus gemäß der Heiligen Schrift als Gott und Heiland und in der 2001 angenommenen Charta Oecumenica verpflichten sie sich zu gemeinsamem Zeugnis und Handeln. Aus der gemeinsamen Begegnung, dem Kennenlernen und dem Teilen von Informationen entstehen Vertrauen, Wertschätzung und gemeinsames Handeln. Dazu gehört das gemeinsame Gebet ebenso wie das theologische Gespräch. Die ACK unterstützt Gemeinden in ihren ökumenischen Vorhaben und berät in ökumenischen Fragen.



Sie entwickelt und unterstützt ökumenische Initiativen und Aktionen.

Welche Kirchen ACK-Mitglieder sind, unterscheidet sich häufig von Bundesland zu Bundesland und auch zwischen lokaler, regionaler und nationaler Ebene. Diese Serie orientiert sich an den Mitgliedskirchen der ACK Thüringen und der ACK Sachsen-Anhalt.

Die Artikel wie auch die Antworten auf die Fragen stammen von Vertreterinnen und Vertretern der jeweiligen Kirche.

Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten

Die adventistische Form des Christseins lässt sich besser verstehen, wenn man seine Entstehung und Ausbreitung in Verbindung mit den epochalen Umwälzungsprozessen der letzten beiden Jahrhunderte sieht. Die Wurzeln der deutschen Siebenten-Tags-Adventisten liegen in zwei kleinen Freikirchen, die im 19. Jahrhundert entstanden waren („Getaufte Christen-Gemeinde“ und „Christlich-Apostolische Gemeinde“), und in der 1863 in Battle Creek, Michigan/USA, gegründeten Seventh-day Adventist Church. Allen drei Gruppierungen war gemeinsam, dass der Sabbat als Ruhetag beachtet und die Wiederkunft Jesu für die nahe Zukunft erwartet wurde. In Thüringen wurden 1902 in Erfurt und Nordhausen die ersten beiden Gemeinden gegründet.

Siebenten-Tags-Adventisten glauben an den dreieinigen Gott und stimmen mit den drei altkirchlichen Bekenntnissen überein. Sie bekennen sich zu den reformatorischen Prinzipien: allein aus Gnaden, allein aus dem Glauben, allein die Schrift. Die Taufe verstehen sie als Beginn eines neuen Lebens mit Christus und praktizieren deshalb nur die Bekenntnistaufe durch Untertauchen. Die zehn Gebote betrachten sie als verbindliche Maßstäbe für die Nachfolge. Dazu gehört auch das Ruhetagsgebot (Sabbat, 7. Wochentag) als ein Geschenk von Gott zum Schutz menschlicher Würde und Beziehungen. Adventisten glauben, dass Jesus Christus persönlich und sichtbar wiederkommt. Das Abendmahl, dem die Fußwaschung vorausgeht, wird in der Regel vierteljährlich gefeiert. Die Entstehungsphase der Freikirche fällt in die Zeit der Reformbewegungen. Zwei der US-amerikanischen Gründergestalten, Joseph Bates und Ellen White, waren Anhänger der Lebensreform geworden und brachten die junge Kirche damit in Verbindung. Helferkreise des Advent-Wohlfahrtswerks betreiben Kleiderkammern und Suppenküchen. Über die Inter-

nationale Entwicklungs- und Katastrophenhilfe der Freikirche (ADRA) wird jährlich die Paketaktion „Kinder helfen Kindern“ organisiert.

Die Freikirche in der Bundesrepublik Deutschland zählt rund 35.000, weltweit über 20 Mio. Mitglieder. In Friedensau (Kreis Jerichower Land) befindet sich die Theologische Hochschule der Freikirche in Deutschland mit ihren Fakultäten für Theologie und Christliches Sozialwesen. Die Freikirche wurde 2019 nach langen Jahren der Gastmitgliedschaft als Vollmitglied in die ACK in Thüringen und Sachsen-Anhalt aufgenommen.

Kontakt

Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten
Koblenzer Straße 3 | 10715 Berlin
info@bmv.adventisten.de
www.bmv.adventisten.de

Leitender Geistlicher: Vorsteher Gunnar Scholz



Freikirche
der Siebenten-Tags
Adventisten®

Fragen an die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten



Wer leitet den Gottesdienst?

Das regelt jede Ortsgemeinde selbst. Wer von den Mitgliedern gut vor vielen Leuten sprechen kann, wird gefragt, ob er diese Aufgabe übernehmen kann. Es gibt aber auch Pastoren, die für den Dienst der Gemeindeleitung ordiniert werden.



Welche anderen Aufgaben gibt es in der Gemeinde?

Es gibt viele verschiedene Aufgaben, zum Beispiel Schaukastendienst, Liedbegleitung, Technik oder Besuchsdienst. Alle ein oder zwei Jahre setzen wir uns zusammen und regeln das neu.



Wie und wann wird Taufe gefeiert?

Wer zu der Überzeugung gekommen ist, dass Jesus am Kreuz für uns gestorben ist und sich gerne unserer Gemeinde anschließen möchte, wird durch Untertauchen getauft.



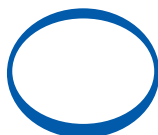
Wie wird Abendmahl gefeiert?

Vor dem Abendmahl waschen sich die Gemeindemitglieder gegenseitig die Füße – Frauen und Männer getrennt – oder auch Ehepaare. Danach wird ein Fladenbrot, das ohne Sauerteig gebacken wurde, gebrochen und die Stücke werden ausgeteilt. Das ist sehr feierlich. Danach gibt es aus einem Kelch unvergorenen Traubensaft. Wir denken, dass Jesus uns dabei ganz nahekommt – ohne dass wir genau erklären wollen, wie das passiert. Er ist eben dabei, wenn wir das machen – so sehen wir das. Aber wir glauben nicht, dass Jesus im Brot oder im Traubensaft drinsteckt.



Woran erkennt man Eure Kirchengebäude?

Draußen hängt ein Schild mit unserem Namen. Oder es steht sowas wie Adventkappelle oder Adventhaus dran.



Wer oder was ist Euch heilig?

Heilig ist jeder, der zu Jesus gehört. Er ist ein Freund oder Nachbar Gottes geworden. Wer in Gottes Nähe kommt, auf den färbt etwas von Gott ab – auf geheimnisvolle Weise. Heilig ist für uns auch jeder siebente Tag, den wir Sabbat nennen. Das ist der Sonnabend – weil ja Mittwoch, wie der Name schon sagt – in der Mitte der Woche liegt. Diesen Tag hat Gott gesegnet, das heißt, er hat in ihn etwas hineingepackt, dass einfach guttut. An diesem Tag feiern wir Weltgeburtstag.

Gemeindegärtner für die Kirche von morgen

Neues Ausbildungsformat für Ehrenamtliche in der EKM

Im Kloster Volkenroda startete 2021 ein Pilotprojekt für eine Gemeindekirche von morgen. Die Teilnehmenden wurden in 10 Seminartagen befähigt, ihre Berufung für die Ortsgemeinde zu leben und „Gesicht der Kirche vor Ort“ zu sein.

Ein Erfahrungsbericht von Petra Wallmann-Möhwald

Gemeindegärtner, schon mal gehört? Was ist das denn? Ein Seminar? Ist man das nicht einfach? Kann man da noch was lernen? Und füllt das zehn (!) Seminartage?

Na, und ob! Es füllte die zehn Tage übertoll und machte aus uns, die wir quer aus ganz Mitteldeutschland kamen und uns vorher meist nicht kannten, eine verschworene, wissbegierige und fröhliche bunte Truppe. Die herzliche Wiedersehensfreude wuchs von Mal zu Mal. Und Dr. Albrecht Schödl, theologischer Leiter des Klosters Volkenroda und Seminarleiter unseres „Gemeindegärtner-Kurses“, strickte ein wunderbares Programm mit interessanten Themen und wechselnden Referenten.

Angefangen bei allmorgendlichen Bibelarbeiten in immer wieder unterschiedlichen Methoden, Grundsätzlichem zur Gestaltung des Kirchenraumes oder zum Beten und Halten einer Andacht, Technisches, wie Musik und Ton in die Box oder Bild und Text aufs Plakat kommen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit, über Grundlagen der Kommunikation und Konfliktbewältigung, was im Besuchsdienst und bei jedem Gespräch in der Gemeinde nützlich ist, bis hin zu Achtsamkeit gegenüber dem anderen und vor allem auch für sich selbst, breitete sich eine ganze Palette an Themen vor uns aus.

Ganz praktisch und lebensnah war so manche Übung zu zweit und ließ einige von uns mitunter ziemlich nachdenklich werden, jedoch auch selbstsicherer und zuversichtlicher. Zwischendurch immer wieder mal ein Lied, regelmäßige Andachten in der Klosterkirche oder im Christuspavillon, Kaffee und Tee in wirklich üppiger Menge und Gesprächszeiten an der frischen Luft lockerten die recht vollen Seminartage auf.

Die Ideen sprudelten nur so, was jetzt alles in unseren Gemeinden gehen könnte. Und genau dann, wie eigentlich die gesamte Seminarzeit über blitzten immer wieder Gottes Spuren auf. Häufig mit dem leidigen Nebensatz „... wenn Corona es zulässt“ und ein wenig zweifelnd, ob die Daheimgebliebenen unseren Energieschub mittragen werden und unsere Begeisterung ansteckend genug ist für Mitmachende, freuen wir uns aber auf die kommende Zeit und die sich ergebenden Möglichkeiten.

„Glücklich die Träumenden, denn sie wissen was zu tun ist“, sagt in solchen Momenten Christina Brudereck. Ich hoffe sehr, dass sie recht behält.

Was genau jetzt jede und jeder aus diesem reichen Fundus an Wissen und Können in den jeweiligen Gemeinden vor Ort macht, werden wir sehen. Und wir sind schon ziemlich gespannt darauf, voneinander zu hören. Mit einem ganz wunderbaren Gottesdienst und reich gesegnet endete am 27. Februar für uns dieser Kurs. Und eins ist sicher, spätestens im Sommer gibt's ein Wiedersehen im schönen Kloster Volkenroda!

Und wann wirst du Gemeindegärtner? fragt Petra Wallmann-Möhwald, Kirchenkreis Merseburg, als eine der 17 frischgebackenen Gemeindegärtner der EKM.

Einladung zum Gemeindegärtner-Seminar

Was macht Kirche aus? Es sind die Menschen, die ihren Glauben leben. Menschen, die in herausfordernden Zeiten die Hoffnung nicht aufgeben, dass Gemeinschaft im Namen Jesu Zukunft hat. Menschen, denen die Kirche vor Ort ein Herzensanliegen ist. Menschen, die sich um die Gemeinde kümmern.

Die Teilnehmenden werden in zehn Seminartagen befähigt, ihre Berufung für die Ortsgemeinde zu leben und „Gesicht der Kirche vor Ort“ zu sein.

- Termin:** 17. September
Leitung: Pfarrer Dr. Albrecht Schödl
Kosten: Bitte melden Sie sich zunächst direkt bei Albrecht Schödl, der diese Frage für Sie klärt. In der Regel werden die Kosten über Kirchenkreis/Kirchengemeinde getragen.
Kontakt: Kloster Volkenroda, Tel. 036025/559-78, albrecht.schoedl@kloster-volkenroda.de
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/start-gemeindekueemmerer

Vernissage: Wurzel und Flügel – 2.0

Dauerausstellung in Torgau stellt das Thema „Werte“ in den Mittelpunkt

Ein Beitrag von Andreas Bechert

Torgau. 2004 hatte der Evangelische Kirchenkreis Torgau-Delitzsch mit dem Jugendbildungsprojekt wintergrüne in der „Historischen Superintendentur“ in Torgau ein Vorhaben realisiert, das zunächst im regionalen Rahmen, dann aber zunehmend darüber hinaus überregionale Beachtung erlangte. Insbesondere Jugendliche sind hier eingeladen, über Werte des Lebens nachzudenken, sie zu diskutieren und ihnen im eigenen Lebenskontext nachzuspüren.

Schon immer Herzstück des Jugendbildungsprojektes ist die Dauerausstellung „Wurzeln und Flügel“. Sie soll Jugendlichen helfen, sich selbst zu finden, Lebensentwürfe zu formulieren und ihren Weg zu gehen. Die Ausstellung möchte Raum geben, Fragen an das Leben zu stellen sowie die Ambivalenz von Wagnis und Sicherheit zu beleuchten.

Nach knapp 20-jähriger Dauerhaftigkeit wurde die Ausstellung nun neu überarbeitet und konzipiert. Altes blieb erhalten – viel Neues kam hinzu. „Wurzeln und Flügel“ widmet sich ab jetzt als Erlebnisausstellung dem Thema „Werte“ und ist für Jugendliche von 11 bis 18 Jahren konzipiert. Am 31. März wurde die Exposition den Auftraggebern präsentiert.

Verantwortlich für die Neugestaltung waren die Ausstellungsmacher von „musealis“ aus Weimar, die im Auftrag des Evangelischen Kirchenkreises Torgau-Delitzsch „Wurzeln und Flügel“ neu gedacht und gemacht haben.

„Die Ausstellung ist komplett überarbeitet und konzeptionell neu ausgerichtet worden. Dabei knüpft sie an Bekanntes an, nimmt Lebenssituationen Heranwachsender auf und macht Lust aufs Entdecken“, sagt Beate Senftleben, Leiterin der Evangelischen Jugendbildung wintergrüne. Sie und ihr Team haben sich intensiv an der Neuausrichtung beteiligt, junge Menschen und Pädagoginnen einbezogen und freuen sich, im neuen Ambiente den Diskurs zu Werten des Lebens wieder aufzunehmen. Die neuen Ausstellungsräume orientieren sich an Räumen des Alltags, den Jugendliche tagtäglich erleben. Da gibt es einen lauten Schulhof, einen geheimnisvollen Dachboden, ein strenges Wohnzimmer ...



Schachspiel im »strengen Wohnzimmer«

Auch das Jugendzimmer darf nicht fehlen, in dem es einen überdimensionalen Wandschrank gibt, der einige Besonderheiten aufzuweisen hat und – last but not least – eine Küche, die (eigentlich) der Treffpunkt der Familie sein soll. Mehr sei an dieser Stelle nicht verraten. All diese Räume dürfen und sollen individuell erforscht, erkundet, angefasst und hinterfragt werden.

Mit „musealis“ konnte der Evangelische Kirchenkreis eine renommierte Fachfirma gewinnen, deren Referenzen auf museumspädagogischem Feld für sich sprechen. Nach etwa einjähriger konzeptioneller Vorarbeit wurde die Ausstellung in den letzten fünf Wochen neu gestaltet. Die Eröffnung ist für den 4. Mai um 17 Uhr geplant. Herzliche Einladung – seien Sie gespannt!

Weitere Infos, Buchungen und Kontakt: Evangelische Jugendbildung wintergrüne, Wintergrüne 2, 04860 Torgau, info@wintergruene.de



Übergabe der neuen Dauerausstellung: v. l. n. r. Mathias Imbusch, Superintendent des Ev. Kirchenkreises Torgau-Delitzsch; Andreas Feddersen, Geschäftsführer von „musealis“; Andrea Karle, Kuratorin und Beate Senftleben, Leiterin des Jugendbildungsprojektes wintergrüne



Modernisierte Dauerausstellung eröffnet

Lutherhaus Eisenach mit neuen Attraktionen zum Jubiläumsjahr

Seit Ostern begrüßt das Lutherhaus Eisenach seine Besucherinnen und Besucher in seiner aktualisierten und erweiterten Dauerausstellung „Luther und die Bibel“: Gäste können u. a. drei neue Medienstationen erleben, die die bestehende Ausstellung um neue Themen ergänzen. Sie erläutern die überraschende Wirkungsgeschichte von Luthers berühmtestem Kirchenlied „Ein feste Burg ist unser Gott“, den Einfluss von Luthers Bibelübersetzung auf volkssprachliche Bibelübersetzungen in ganz Europa und die Versuche späterer Übersetzer, den Bibeltext an die Vorstellungen, Bedürfnisse und Ideologien ihrer Zeit anzupassen – vom Zeitalter der Aufklärung im 18. Jahrhundert über die „Bibel in gerechter Sprache“ bis zu sozialistischen Texteingriffen.

„Luther und die Bibel“ war 2015 eröffnet und mehrfach ausgezeichnet worden. Anlässlich der Feierlichkeiten zu Luthers Bibelübersetzung auf der Wartburg in den Jahren 1521 bis 1522 präsentiert das preisgekrönte Museum nun eine Überarbeitung und Erweiterung der Ausstellungsinhalte sowie technische Aktualisierungen und eine verbesserte Barrierefreiheit. „Luther und die Bibel“ ist seit Jahren deutschlandweit die wichtigste Ausstellung zu Luthers Bibelübersetzung“, so Direktor Dr. Jochen Birkenmeier. „Das Jubiläum bietet die Gelegenheit, unseren Gästen eine modernisierte Ausstellung mit neuen und überraschenden Einsichten zu präsentieren.“ Als Museum der EKM und einer der letzten Erinnerungsorte der Reformation, die sich noch in kirchlicher Trägerschaft befinden, berücksichtige

das Lutherhaus Eisenach dabei sowohl die geistliche als auch die kulturhistorische Bedeutung von Luthers berühmter Bibelübersetzung, die im Freistaat Thüringen mit dem landesweiten Themenjahr „Welt übersetzen“ gefeiert wird.

Die Ausstellung „Luther und die Bibel“ ist die wichtigste Attraktion zu diesem Jubiläumsjahr – aber auch nur einer von drei Höhepunkten: Neben „Luther und die Bibel“ zeigt das Lutherhaus Eisenach weiterhin seine – um eine weitere der berühmtesten „Nazi-Glocken“ ergänzte – Sonderausstellung „Erforschung und Beseitigung. Das kirchliche ‚Entjudungsinstitut‘ 1939–1945“. Zum Jubiläum steht dabei besonders das „entjudete“ Neue Testament des Instituts und dessen Verhältnis zu Martin Luther im Fokus. Auch die Skulptur „man in a cube“, die der renommierte chinesische Künstler Ai Weiwei anlässlich des Reformationsjubiläums schuf, ist weiterhin im Innenhof des Lutherhauses zu erleben – als einzigartige und außerordentlich aktuelle künstlerische Auseinandersetzung mit Luthers Exil auf der Wartburg 1521/22 und dessen Vorstellungen von Sprache und Freiheit.

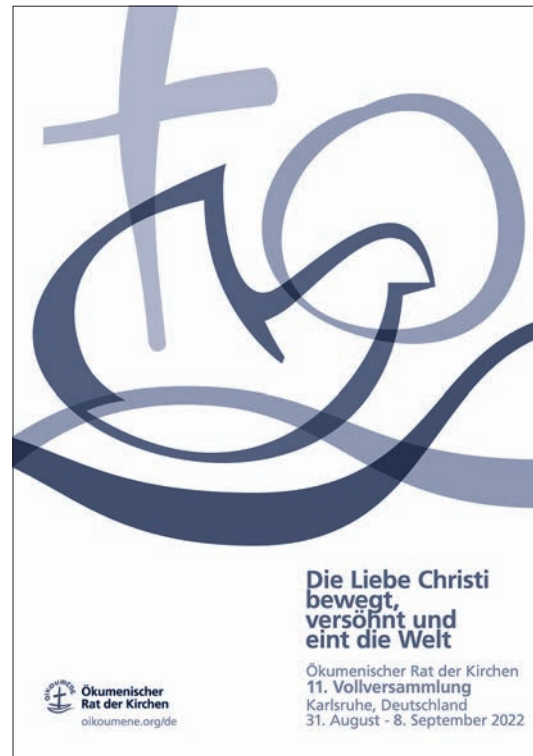
Für Schüler- und Konfirmandengruppen bietet das Lutherhaus neben seinen bekannten und beliebten Workshops – unter anderem zum Buchdruck – auch ein neues Programm zur Bibelübersetzung an. Nach den Beschränkungen der Pandemiezeit bietet sich im Jubiläumsjahr so eine ganze Fülle von Möglichkeiten, Luther und seine Bibel im Lutherhaus neu zu entdecken.

Plakatausstellung zur ÖRK-Vollversammlung

Vom 31. August bis 8. September findet in Karlsruhe die 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen statt. Um auf diesen besonderen Höhepunkt der weltweiten ökumenischen Verbundenheit hinzuweisen, kann eine Plakat-Ausstellung zur ÖRK-Vollversammlung von Gemeinden und Institutionen etc. kostenlos bestellt werden.

Die vier Plakate behandeln die Vollversammlung in Karlsruhe 2022, die Themen dieser Vollversammlung, einen geschichtlichen Überblick der ökumenischen Bewegung im 20. Jahrhundert sowie die bisherigen Vollversammlungen des ÖRK von Amsterdam 1948 bis Busan 2013.

Bitte rufen Sie dieses Angebot ab unter www.t1p.de/plakate-bestellen



Kampagne geht weiter

„#beziehungsweise jüdisch und christlich – näher als du denkst“

Ziel der ökumenischen Kampagne #beziehungsweise ist es, Impulse zur Förderung des jüdisch-christlichen Miteinanders zu geben, Vorurteile gegenüber dem Judentum abzubauen, zur Wahrnehmung des gelebten jüdischen Glaubens und der Vielfalt jüdischen Lebens in Deutschlands anzuregen und so dem zunehmenden Antisemitismus entgegenzuwirken. Die Kampagne, unterstützt durch die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) und die Initiative „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“, möchte dazu beitragen, die Erfahrungen und Ergebnisse dieses Dialogs in Kirche und Gesellschaft stärker zu verankern und für das friedliche Zusammenleben fruchtbar zu machen.

Zahlreiche Gemeinden haben schon 2021 die Monatsplakate aufgenommen. Doch durch Corona konnten oft Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen nicht wie geplant stattfinden. So haben viele von der ökumenischen Kampagne noch nichts erfahren.

Deshalb geht die Kampagne 2022 weiter! Wir laden Sie ein, mit dabei zu sein, zum Beispiel mit einer Ausstellung, Artikeln im Gemeindebrief oder einer Gottesdienstreihe zu den Monatsplakaten. Ganz neu bieten wir Ihnen eine Ausstellung mit den Monatsplakaten im handlichen „Roll-Up-Format“. Diese neue Ausstellung kann z. B. im Rathaus, in einem Bürgerhaus, in einer Schule, in Ihrer Kirche oder im Gemeindehaus gezeigt werden. Sie können weiterhin Plakat- und Postkarte-Sets erhalten. Durch die jeweiligen Monats-Plakate im Schaukasten Ihrer Gemeinde können

Sie ansprechend auf die Verbindungslinien hinweisen. Eine A5-Broschüre mit den jüdischen und christlichen Kurztexen steht zum Download zur Verfügung. Ein A4-Heft mit den jüdischen und christlichen Langtexten können Sie günstig bestellen. Schon jetzt kann auch ein neues Materialheft vorbestellt werden für Gemeinde, Jugendarbeit und Schule: Es enthält u. a. jüdisch-christliche Interviews zu den Themen der Monats-Plakate aus der Kirchenzeitung, jüdische und christliche Erläuterungen zu den Festzeiten, biblische Hinweise, Impulsfragen, Begriffserläuterungen und die Darstellungen der Festkreise. Es wird im Mai erscheinen.

Im Onlineshop der EKM sind Rest-Exemplare der Plakatserie erhältlich. www.ekmd.de/service/onlinebestellen/ekmshop. Weiteres Material stellt das Berliner Missionswerk zur Verfügung: Vor-Bestellungen für Materialheft und für die Ausstellung mit dem Wunschtermin für die Ausleihe bei Dr. Andreas Goetze unter a.goetze@bmw.ekbo.de (Landeskirchlicher Pfarrer für den interreligiösen Dialog, Berlin). Andreas Goetze kann auch Kontakte zu jüdischen Künstlern und Gesprächspartnern für Veranstaltungen vermitteln.

Die Homepage bleibt weiter die Plattform für Anregungen und Austausch. Sie können im Jahr 2022 und darüber hinaus auf diese Seite zugreifen und sie für die eigene Arbeit nutzen. Hier finden Sie viele weitere Informationen, Materialien und Hinweise auch von weiteren Landeskirchen und Bistümern: www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de.

Für engere Zusammenarbeit

Neue Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit gegründet

Die Jüdische Landesgemeinde Thüringen (JLGT) hat gemeinsam mit der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) und dem Bistum Erfurt eine Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Thüringen gegründet. Damit stellen die Religionsgemeinschaften ihre Zusammenarbeit auf eine neue rechtliche Grundlage. Die Gesellschaft setzt sich ein für die Zusammenarbeit zwischen Christen und Juden und will die enge Beziehung zwischen Judentum und Christentum – bei Achtung aller Unterschiede – bewusst machen. Wichtige Anliegen sind die Bewahrung der Zeugnisse jüdischer Geschichte und der Einsatz für die Entfaltung jüdischen Lebens in Deutschland.

„Wir wollen zu Austausch und Begegnung einladen und Dialogveranstaltungen durchführen. Es gibt in Thüringen viele Initiativen in diesem Bereich, die wir miteinander vernetzen und stärker bekannt machen wollen,“ so Irina Levin, jüdisches Mitglied im Vorstand. Eingeladen zur Mitarbeit sind deshalb Einzelpersonen, lokale Arbeitsgruppen, Initiativen, Kirchengemeinden und Pfarreien, Kirchenkreise und Schulen, denen der christlich-jüdischen Dialog und die Bewahrung des jüdischen Erbes ein Anliegen ist.

„Ich freue mich sehr über die Gründung des Vereins und der damit wachsenden Zusammenarbeit zwischen christlichen Kirchen und Jüdischer Landesgemeinde. Ich hoffe, dass wir mit verschiedenen Angeboten Austauschmöglichkeiten über Generationen hinweg schaffen können. Gerade solche Angebote sind sowohl für die Zusammenarbeit der Religionen als auch für eine Gesellschaft, die sich noch deutlicher gegen Antisemitismus stellen muss, von enormer Bedeutung“, betont Julia Braband, Vikarin der EKM.

„Wir erhoffen uns eine Stärkung der Aktivitäten im christlich-jüdischen Dialog durch eine rechtlich eigenständige Gesellschaft, die eng mit den Religionsgemeinschaften verbunden ist,“ sagt Eckehart Schmidt, Beauftragter für interreligiösen Dialog im Bistum Erfurt und Vorstandsmitglied. Der neu gegründete Verein soll Mitglied im Deutschen



Der Vorstand: Eckehart Schmidt, Irina Levin, Julia Braband (v. l. n. r.)

Koordinierungsrat der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit werden. Dieser setzt sich seit über 70 Jahren mit inzwischen mehr als 80 Gesellschaften bundesweit für die Verständigung zwischen Christen und Juden, den Kampf gegen Antisemitismus und Rechtsradikalismus sowie für ein friedliches Zusammenleben der Völker und Religionen ein. Der Verein tritt damit auch in die Nachfolge der AG Kirche und Judentum in Thüringen, die seit 1986 in diesem Bereich aktiv war.

In den Vorstand gewählt wurden: Irina Levin (jüdisches Mitglied), Eckehart Schmidt (römisch-katholisches Mitglied), Julia Braband (evangelisches Mitglied).

Kontakt: Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Thüringen, c/o Seelsorgeamt des Bistums Erfurt, Regierungsstraße 44a, 99084 Erfurt, Tel. 0361/6572-377, Mobil 0174/218393 2, ESchmidt@Bistum-Erfurt.de

Kraftprobe Dialog

Am 20. und 21. Mai laden die Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland zur Frauenvollversammlung in der EKM nach Magdeburg alle Interessierten herzlich ein. Die Frauenvollversammlung bringt jährlich engagierte Frauen aus der EKM zusammen und ist damit das zentrale Netzwerktreffen von Frauen auf dem Gebiet der Landeskirche. Dem Prinzip der Vollversammlung folgend sind alle anwesenden Frauen antrags- und stimmberechtigt. So können interessierte Frauen, Vertreterinnen der Kirchenkreise, Mitglieder des Beirates, Mitarbeiterinnen der EFiM und anderer Einrichtungen und Werke ihre Erfahrungen und Visionen bündeln, um gemeinsam Kirche zu gestalten und in die Gesellschaft hineinzuwirken. Die Frauenvollversammlung im Roncalli-Haus in Magdeburg widmet sich dem Thema „Kraftprobe Dialog“.

Termin: 21. bis 22. Mai
Ort: Roncalli-Hasu Magdeburg
Leitung: Beirat der EFiM
Referentin: Dr. Friederike Stockmann
Kosten: Übernachtung und Verpflegung: 90 Euro, gestützter Preis: 50 Euro (Bitte erkundigen Sie sich im Vorfeld, ob eine Erstattung durch den Kirchenkreis oder Ihre entsendende Stelle möglich ist.)

Anmeldung: www.frauenarbeit-ekm.de/anmeldeformular

Nachhaltigkeit und Teilhabe

Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein lädt zum 11. Sozialkongress

„Verantwortung wagen“ sollte das Thema des elften Sozialkongresses der Diakoniestiftung im Jahr 2020 sein. Dieser hat aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattgefunden, auch 2021 gab es keinen Sozialkongress. Nun sind Interessierte herzlich eingeladen zum Kongress mit dem Thema: „Nachhaltigkeit und Teilhabe“.

„Gemeinsam mit namhaften Podiumsteilnehmern und vielen Entscheidungsträgern und Gästen, die sich digital dazu schalten, werden wir diskutieren, wie wir die Bewahrung der Schöpfung, Klimaneutralität und Nachhaltigkeit sowie gesellschaftliche Teilhabe verbinden und verwirklichen können. Nachhaltigkeit verstehen wir dabei in einem umfassenden Sinn als ein Querschnittsthema, das alle Bereiche des privaten und gesellschaftlichen Lebens bewegt und verändert“, sagt Dr. Klaus Scholtissek, Vorsitzender der Geschäftsführung der Diakoniestiftung. Der diesjährige Kongress wird nicht wie gewohnt als Ganztagsveranstaltung mit Diskussionsrunden, Fachforen und Messe stattfinden, sondern als eine digitale Veranstaltung.

Termin: 12. Mai, 10 bis ca. 13 Uhr
Ort: digital aus dem Landgut Holzdorf
Anmeldung: www.diakonie-wl.de/sozialkongress

Der Kongress wird in der Aula des Landgutes Holzdorf bei Weimar aufgezeichnet und beginnt 10 Uhr mit dem Hauptreferat von Ulrich Lilie, Präsident Diakonie Deutschland. Anschließend diskutieren wir mit folgenden Gästen:

Yvonne Helmbold (Vorstandsvorsitzende der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft Weimar e.G.), Peter Kleine (Oberbürgermeister der Stadt Weimar), Paul K. Korn (Geschäftsführer Lichtenauer Mineralquellen), Yvonne Lautenschläger (Fachbereichsleiterin Soziales, Jugend, Gesundheit des Saale-Orla-Kreises), Ulrich Lilie (Präsident Diakonie Deutschland) und Oberkirchenrat Christoph Stolte (Vorstandsvorsitzender der Diakonie Mitteldeutschland).

Moderiert wird die Podiumsdiskussion von Ute Welty, bekannt als Moderatorin der Sendung „Studio 9 – Kultur und Politik am Morgen“ im Deutschlandfunk Kultur, und Frieder Weigmann, Pressesprecher der Diakonie Mitteldeutschland.

Hintergrund: Aus Sicht der Diakoniestiftung, der Sicht eines großen Trägers der freien Wohlfahrtspflege in Thüringen, ist eine gute Balance zwischen nachhaltigem Wirtschaften und angemessener sozialer Teilhabe eine hochanspruchsvolle Aufgabe, der sich alle gesellschaftlichen Akteure stellen müssen. Die Diakoniestiftung nimmt diese Herausforderung an und lädt Interessierte ein, sich mit Fragen und Redebeiträgen aktiv an der Diskussionsrunde zu beteiligen.

Anmeldung über www.diakonie-wl.de/sozialkongress für Interessierte. Mit der Anmeldung erhalten Sie eine E-Mail mit dem Link zum Livestream.

Kontakt: Tel. 036651/3989-1010, S.Ludwig@diakonie-wl.de

„Zukunft angesichts der ökologischen Krise?“

Buchveröffentlichung

Die ökologische Krise und die Corona-Pandemie stellen Politik und Gesellschaft vor große Herausforderungen. Sie richten aber auch grundlegende Fragen an den christlichen Glauben und die Theologie. Stimmen unsere Bilder und Erzählungen von Gott, vom Menschen, von der Mitschöpfung noch? Muss das Verhältnis des Menschen zur Mitschöpfung, das Verständnis von Sünde und Erlösung neu gedacht werden? Was können alte und neue theologische Vorstellungen dazu beitragen, die Gegenwart so mitzugestalten, dass eine gute Zukunft für alles Leben möglich ist?

Diese Fragen standen im Fokus einer digitalen Tagung im Juni 2021. Die Vorträge dieser Veranstaltung sowie weitere passende Beiträge erscheinen jetzt in einem Sammelband bei der Evangelischen Verlagsanstalt GmbH. Die Herausgeber sind die Veranstalterinnen der Tagung: die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), die Akademie des Versicherers im Raum der Kirchen, die Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt sowie die Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten in der EKD.

Die Beiträge in dieser Veröffentlichung „geben Anstöße, sich mit der ökologischen Krise aus theologischer Sicht auseinanderzusetzen“, so Ruth Gütter, Referentin für Nachhaltigkeit im Kirchenamt der EKD. „Die Welt verändert sich rasant und es braucht auch theologische Antworten, wie wir mit der ökologischen Krise umgehen.“

Gegliedert ist der Band in folgende thematische Bereiche: „Theologie in Krisenzeiten“, „Schöpfungstheologie“, „Christologie und Eschatologie“ sowie „Anthropologie und Sozialethik“. Im Ausblick wird eine Weiterarbeit an diesen Fragen bei der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen im Sommer 2022 angeregt.

Der Text ist in der Evangelischen Verlagsanstalt erschienen und kann für 25 Euro über den Buchhandel bezogen werden (ISBN 978-3-374-07048-0).

Unter www.ekd.de/oekologische-krise steht der Text zum kostenlosen Download bereit.



Der Krieg am Telefon

Hohe Auslastung bei Telefonseelsorgediensten

Berlin (epd). Ulrike Feldhoff berät seit 1996 als Ehrenamtliche am Telefon der Kirchlichen Telefon-Seelsorge (KTS) in Berlin.

In der Corona-Pandemie hätten viele Menschen das Gefühl gehabt, noch etwas beeinflussen zu können, indem man Zuhause bleibe, sich schütze, sich impfen lasse, berichtet sie. „Jetzt rufen viele Menschen an und sagen: Es reicht jetzt! Da ist eine enorme Wut bei den Menschen und der große Wunsch nach Normalität“, erklärt die Berlinerin.

Uwe Rosenbaum, der ebenfalls bei der Kirchlichen Telefon-Seelsorge Anrufende berät, beobachtet, dass in der Zeit der Einschränkungen durch die Pandemie und der Ängste und Bedrohungen durch den Krieg die Anliegen der Anrufenden viel ernster geworden sind. „Die unbewältigten Probleme der Menschen kommen in Krisenzeiten viel eher an die Oberfläche“, berichtet er. Den Ansatz der Beratung erklärt Rosenbaum so: „Erstens: Zuhören. Zweitens: Fragen. Drittens: Vorschläge machen und versuchen, vorsichtig herauszufinden, was dem Menschen helfen könnte.“

Die Kirchliche Telefon-Seelsorge in Berlin, die von evangelischer und katholischer Kirche, den Freikirchen und den christlichen Wohlfahrtsverbänden getragen wird, zählte seit Kriegsbeginn zehn Prozent mehr Anrufe. „Wir wissen, dass der Bedarf noch größer ist“, erklärt Leiter Uwe Müller. Mit 142 ehrenamtlichen Mitarbeitenden sei die Telefon-Seelsorge aber an ihrer Belastungsgrenze. Derzeit beantworten die Ehrenamtlichen in der Dienststelle Berlin innerhalb von 24 Stunden durchschnittlich rund 92 Anrufe.

Durch die Anonymität am Telefon sprächen viele Leute aus, was sie sich sonst nicht trautes, beobachtet Ulrike Feldhoff: „Sie sagen am Telefon: Dieser Aggressor Putin, der sollte umgebracht werden.“ Als Beraterin könne sie schlecht sagen: Ja, das ist eine gute Idee, erklärt sie. Aber: „Wir versuchen, die Menschen aussprechen zu lassen, anzuhören, ihre Zukunftsängste ernst zu nehmen.“ Einen Rat hat sie für die Anrufenden immer: Weniger vorm Fernseher sitzen und Nachrichten schauen. Einen ähnlichen Rat geben auch die Ehrenamtlichen am russischsprachigen

Telefon Doweria. „Nachrichten-Diät“ nennt das Tatjana Michalak, Leiterin des Projekts, das von der Diakonie Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, getragen wird.

Am Telefon Doweria hätten sich die Anrufe seit Beginn des Kriegs in der Ukraine von täglich 15 bis 20 auf 35 bis 40 verdoppelt. Auf der einen Seite gäbe es viele Geflüchtete aus der Ukraine, die Informationen suchen. „Wie finde ich eine Unterkunft, medizinische Versorgung oder Windeln für mein Baby“, erzählt Michalak. Die Ehrenamtlichen könnten auf eine Datenbank zurückgreifen und viele nützliche Informationen liefern.

Eine andere Ehrenamtliche, die unter dem Pseudonym Christina am Telefon berät, und aus Lettland kommt, berichtet, es riefen Menschen an, die selbst geflohen sind und auch Leute, die Flüchtlinge aufgenommen haben und die keine Kraft mehr haben. Auf der anderen Seite gäbe es auch Anrufe von russischsprachigen Menschen, die sich auf der Straße oder im Restaurant nicht mehr sicher fühlten, deren Kinder Mobbing auf dem Schulhof erlebten oder die wegen ihrer Herkunft ihren Job verlieren.

„Es rufen auch Menschen an, die den Krieg in der Ukraine befürworten“, erzählt Michalak. Aber wie gehen die Beraterinnen und Berater der Telefon-Seelsorge mit den unterschiedlichen Sichtweisen um? „Wir bleiben neutral“, sagt Michalak. Das, was die Menschen erzählten, sei ihre Erfahrung. Die Beraterinnen und Berater hätten in der Ausbildung genau das gelernt: Den Menschen zuzuhören, ohne zu bewerten. Es habe auch Ehrenamtliche mit ukrainischen Wurzeln gegeben, die zu Beginn des Krieges das Ehrenamt ruhen ließen, weil sie genau das jetzt nicht konnten. Einige von ihnen seien mittlerweile zurückgekehrt.

Von Lena Högemann (epd)

Telefonseelsorgedienste in der EKM:

www.ekmd.de/glaube/seelsorge/telefonseelsorge.html

„Sichtbar evangelisch“

Ausschreibung des Förderprogramms

Was ist mutig? Wer ist mutig? Was gehört zu Mut dazu – und wie gelingt es Schulen in evangelischer Trägerschaft, im Schulalltag Kinder und Jugendliche zu ermutigen, zu Mut zu befähigen und offen zu sein für den Mut der Verantwortung? Dieses Thema greift die Evangelische Schulstiftung in der EKD (ESS EKD) in diesem Jahr für ihr langjähriges Förderprogramm „Sichtbar evangelisch“ auf: Der Mut der Verantwortung – Schulen in evangelischer Trägerschaft zeigen Haltung.

Die ESS EKD sucht nach Beiträgen, die zeigen, wie es evangelischen Schulen gelingt, Kindern und Jugendlichen Raum zu geben für mutiges Handeln. Hierbei können die Art der Beiträge und die Schwerpunktsetzung rund um das Thema „Mut der Verantwortung“ ganz vielfältig ausfallen: Z. B. ein aktiver Umgang mit diskriminierenden Erfahrungen oder ein Projekt, um über schwierige oder schmerzhaft Themen wie Krieg, Pandemie oder Trauma ins Gespräch zu kommen. Eine vielfältig besetzte Jury prämiert die viel-

versprechendsten bis zum 30. Juni unter bewerbung-ess@ekd.de eingereichten Projekte. Es werden drei gleichwertige Preise verliehen; das Preisgeld beträgt jeweils 2.000 Euro. Zusätzlich bekommen die Preisträgerinnen und Preisträger professionelle Anleitung und Unterstützung, damit die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen selbst einen Kurzfilm über ihr Projekt drehen, der auf der Preisverleihung am 17. November in Hannover gezeigt wird. Alle Informationen zum Förderprogramm und Ihrer Bewerbung finden Sie auf der Website der Stiftung.

Das Förderprogramm „Sichtbar evangelisch“ ist eines der Aushängeschilder der Evangelischen Schulstiftung in der EKD: Zum sechsten Mal schreibt die Stiftung ihr beliebtes und abwechslungsreiches Format aus. „Sichtbar evangelisch“ wurde 2016 mit dem Ziel ins Leben gerufen, die oft unbemerkte Kreativität und Leistungsbereitschaft evangelischer Schulen ans Tageslicht zu befördern und das evangelische Profil zu schärfen – eben „sichtbar“ zu machen.

Buchempfehlung

Überraschende Einblicke in den christlichen Glauben Erzählungen des Lukasevangeliums

Die kostbarsten Begegnungen sind die, die unser Leben heilsam verändern. In ihnen liegt die Kraft der Überraschung, der Krise, der Wandlung und Beglückung. Diese Kraft geht von einem Geheimnis aus, das in solchen Begegnungen liegt.

In den neun Kapiteln von „Begegnungen mit dem göttlichen Geheimnis“ von Reinhard Simon wird exemplarisch gezeigt, wie facettenreich und interessant die Erzählungen des Lukasevangeliums in Wirklichkeit sind. Erkenntnisse der Bibelwissenschaft werden auf den Weg geistlicher Erkundungen mitgenommen und führen zu einer persönlichen Begegnung mit dem Geheimnis Gottes.

Dabei stellen sich theologische und geistliche Fragen mit tieferer Dringlichkeit und führen zu überraschenden Beobachtungen und Überlegungen. „Das Büchlein von Simon gehört zu jener Art Büchern, die ich gern selbst geschrieben hätte.“ (Prof. Dr. Jens Herzer, Leipzig)



Reinhard Simon: Begegnungen mit dem göttlichen Geheimnis. Betrachtungen zum Lukasevangelium, epubli (Verlag), 108 Seiten, 14,99 Euro, ISBN 978-3-7549-2338-2

Seminare und Fortbildungen

Fortbildungen der Evangelischen Erwachsenenbildung

Kontakt: Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und Thüringen, Tel. 0391/59 80 22 68 oder Tel. 0361/22 24 84 70, www.eeblsa.de oder www.eebt.de

Mittendrin. Leben mit Demenz

Dinge vergessen, die Orientierung verlieren, Vertraute und sich selbst nicht mehr wiedererkennen – das bestimmt den Alltag von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen. Mit der Themenwoche für das Leben möchten wir Menschen für diese besondere Herausforderung sensibilisieren. Wie ist es trotz schwindender Selbstständigkeit möglich, ein Leben in Würde zu führen? Wo finden Betroffene und Angehörige Unterstützung?

Die Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde in Jena-Winzerla hat seit Kurzem ihre Räumlichkeiten in einem alten Ladenlokal, inmitten von Plattenbauten auf dem Weg zur Straßenbahnstation und zu REWE. Wir laden alle Menschen aus dem Quartier ein, dieses Angebot zu nutzen.

Termine:

- 1. Mai:** (10 Uhr) Kirche Winzerla, Themen-Gottesdienst „Mittendrin. Leben mit Demenz“, Pastorinnen Friederike Costa und Susanne Jordan
- 2. Mai:** (10 bis 11.15 Uhr) „Demenz im Alter. Wie sie uns trifft und wer helfen kann“, Auftaktveranstaltung mit Vorstellung von Jenaer Unterstützungsangeboten, ab 11.30 Uhr Infostände der Initiativen
- 3. Mai:** (10 bis 11.15 Uhr) „Demenz erkennen – Behandlung ist möglich“
Dr. Sabine Köhler
- 4. Mai:** (10 bis 11.15 Uhr) Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht, Sebastian Haubner, Koordinator, Ambulanter Hospizdienst
- 5. Mai:** (10 bis 11.15 Uhr) „Thema Demenz in Film und Literatur“, Kurzfilmvorführung „Vergissmeinnicht“ und Buchvorstellung „Der alte König in seinem Exil“ von Arno Geiger mit Franziska Rohner
- 6. Mai:** (10 bis 11.15 Uhr) Tanzen für Menschen mit Demenz. Wie geht das?, Laura Ortmann, Tanzschule Näder

Leitung: Elisabeth Meitz-Spielmann (EEBT), Pastorinnen Friederike Costa und Susanne Jordan

Ort: Jena-Winzerla, Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde, Anna-Siemsen-Str. 29

Kosten: Eintritt frei

Anders normal

Menschen mit psychischen Erkrankungen gehen an die Öffentlichkeit

In den letzten Jahren arbeiten viele Persönlichkeiten und Institutionen daran, psychische Erkrankungen in die Wahrnehmung einer breiteren Öffentlichkeit zu holen. Natürlich ist der Weg noch lang. Wir ahnen aber inzwischen die Normalität psychiatrischer Diagnosen hinter den Fassaden des Alltags. Vor allem wissen wir, wie weit die gesellschaftlichen Bedingungen – nicht nur durch die Corona-Krise – dafür gesorgt haben, dass sich Gefährdungssituationen für psychisches Erkranken vermehren. Sieben Abende über Störungsbilder der Seele sollen dazu beitragen, dass das öffentliche Wissen um psychiatrische Krankheitsbilder vermehrt wird, die Stigmatisierung und Ausgrenzung von Erkrankten zurückgeht und die Achtung vor den Schwierigkeiten und Möglichkeiten eines Lebens mit psychischen Krankheiten steigt. Wir arbeiten mit sogenannten Trialogen zwischen Patienten, Angehörigen und Therapeutinnen und stellen Personen und Institutionen vor, die mit einem Krankheitsbild die Öffentlichkeit gesucht haben. Ein besonderes Augenmerk soll auf den besonderen Möglichkeiten und Fähigkeiten von Menschen mit prekärer Persönlichkeitsbalance in schwierigen Umgebungsbedingungen liegen.

Zur Auftaktveranstaltung „Wovor soll ich eigentlich Angst haben? Leben mit Angst- und Zwangsstörungen“ laden wir herzlich ein.

Termin: 19. Mai, 19 bis 20.30 Uhr

Ort: Waldklinikum Gera, Straße des Friedens 122

Leitung: Jana Huster, Autorin und Rechtsfachwirtin

Weitere Termine: 19. Mai, 19 Uhr, SRH Wald-Klinikum

Gera (Wovor soll ich eigentlich Angst haben?), 16. Juni, 19 Uhr, Projektraum Mieze südlich (Lauf, Forrest, lauf!),

14. Juli, 19 Uhr, SRH Wald-Klinikum Gera (Frau Borderline und Herr Narzissmus),

25. August, 19 Uhr, Projektraum Mieze südlich (Gibt es eine Schizophrenie und wenn ja, wie viele?), 22. September, 19 Uhr, SRH Wald-Klinikum Gera (Was Leiden sucht),

13. Oktober, 19 Uhr, Projektraum Mieze südlich (Pendeln zwischen den Extremen),

17. November, 19 Uhr, SRH Wald-Klinikum Gera (Was ist eine chronische Verbitte-

rungsstörung?)

„Nur die Liebe zählt“ Reihe „Fremdpartikel“

Egal, wer mit wem und wie oft unter welchen Bedingungen – in Zeiten der Patchwork- und Regenbogenfamilien scheint alles möglich zu sein. Damit umzugehen, ist schon für uns Deutsche oft schwierig, aber wie ist es, wenn man aus einem anderen Kulturkreis kommt, wie nimmt man das wahr? Wir sprechen mit Menschen verschiedener Lebensformen und Herkünfte über Liebe, den Traum von der eigenen Familie und Toleranz. Die Autorin und Rechtsfachwirtin Jana Huster aus Gera bekam 2020 den Integrationspreis der Stadt Gera für ihr Format „Fremdenführungen“. Der Gedanke, Gersche Bürger in einer Art Stadtrundgang zu migrantisch geprägten Orten zu führen, sorgte zunächst für Stirnrunzeln. Kann man die Orte der zugezogenen Einwohner aus Damaskus und anderen entfernten Orten einfach so vorführen? Es funktionierte, und das Format begann zu leben. Im diesjährigen Programm „Fremdpartikel“ setzt sie verstärkt auf Dialogformen und bietet moderierte Gespräche zu gesellschaftlichen Themen an, die auch live gestreamt werden und im Anschluss als Podcast abrufbar sind. Schauen Sie gern vorbei!

Termin: 21. Mai, 15 bis 16.30 Uhr

Ort: Gera, Fliesenschön, Weinbergstraße 4 oder im Live-Stream oder als Podcast unter www.eebt.de

Leitung: Jana Huster, Autorin und Rechtsfachwirtin aus Gera

Vergessene Vertreibung „Aktion Ungeziefer“

Auf Geheiß der DDR-Staatsführung wurden ab Ende Mai 1952 unter dem Tarnnamen „Aktion Ungeziefer“ als politisch unzuverlässig eingestufte DDR-Bürgerinnen und -Bürger entlang der innerdeutschen Grenze zwangsausgesiedelt. Betroffen waren damals mehr als 8.300 Frauen, Männer und Kinder, die von jetzt auf gleich ihre angestammte Heimat verlassen mussten.

Schon der Deckname zeigt die Menschenverachtung des SED-Regimes, mit der es gegen missliebige Bürgerinnen und Bürger vorging. Nach dem Mauerbau 1961 folgte eine weitere Aussiedlungswelle, sodass insgesamt rund 12.000 Menschen von den Zwangsausiedlungen betroffen waren. Heute ist das Unrecht von damals weitgehend vergessen – in den betroffenen Familien und Orten entlang des früheren Eisernen Vorhangs wirkt es jedoch nach.

Anlässlich des 70. Jahrestages der „Aktion Ungeziefer“ wollen wir an das Schicksal der Zwangsausgesiedelten erinnern. In drei Tagesexkursionen in die Börde, die Altmark und den Harz können Sie vor Ort lebende Bürgerinnen und Bürger, Historiker und Betroffene treffen und mit ihnen ins Gespräch kommen.

Interessierte aus ganz Sachsen-Anhalt sowie aus den ehemaligen Grenzregionen sind herzlich eingeladen. Eine Teilnahme an den Exkursionen ist sowohl tageweise als auch zeitweilig an einem der Veranstaltungsorte möglich. Das ausführliche Programm finden Sie unter www.eeblsa.de. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Termine: 11. Juni, Börde: Hötensleben und Lockstedt, 25. Juni, Altmark: Jübar, Jahrsau und Salzwedel, 3. Juli, Harz: Sorge und Benneckenstein

Leitung: Annette Berger (EEB Sachsen-Anhalt)

Veranstalter: Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt, Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Sachsen-Anhalt, Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum

Kosten: 15 Euro bei Inanspruchnahme der Busfahrt, Teilnahme vor Ort kostenlos

Anmeldung: bei Teilnahme per Bus schriftlich an netzwerk@sachsen-anhalt.de oder Fax 0391/567-6464 unter Angabe von Name, Anschrift und E-Mail-Adresse

Machen, was geht!

In den letzten beiden Jahren sind uns viele Selbstverständlichkeiten verloren gegangen: Gemeinschaftliches Arbeiten und Geselligkeiten wurden durch die Corona-Pandemie zum Risiko und waren – wenn überhaupt – nur unter belastenden Einschränkungen und Auflagen möglich. Ältere Menschen standen vor allem als vulnerable und schutzbedürftige Gruppe im Licht der Öffentlichkeit.

Die Diskussionen um die richtigen Wege aus der Pandemie haben zu Rissen in der Gemeinschaft geführt. Die Grenzen unseres Wohlstands wurden sichtbar, der Frieden in Europa ist bedroht. Dies alles berührt unsere Arbeit mit Älteren. Gleichzeitig wurden aber auch neue Formen der Solidarität und des Zusammenhalts erprobt, neue Formate ausprobiert, viele Erfahrungen gemacht.

Nach der langen Zeit strenger Corona-Beschränkungen stehen alle Zeichen auf Neustart. Wie aber finden wir wieder zusammen? Wo stehen wir in unserer Arbeit mit Älteren? Wie bewegen wir uns aus der Krise in eine zuversichtliche und gemeinschaftsfördernde Haltung? Welche neuen Erfahrungen sind es wert, ausgetauscht zu werden? Welche Formate brauchen wir jetzt?

Wir laden Sie herzlich zu einer offenen Werkstatt ein! Nach einer gemeinsamen Verortung möchten wir einen Raum für Ihre Themen, Anliegen und Ideen öffnen. Sie sollen mitgestalten und die Inhalte mitbestimmen. Wir legen gemeinsam vor Ort fest, welche Themen genau besprochen werden. Wenn Ihnen ein Thema auf dem Herzen liegt, schreiben Sie es uns bitte schon im Vorfeld bei der Anmeldung oder bringen es vor Ort ein.

Termin: 6. Juli, 10 bis 15.30 Uhr

Ort: Erfurt, Collegium maius, Michaelisstr. 39

Referent: Uriel Kashi, Dozent, Autor und Tourguide (Jerusalem)

Leitung: Elisabeth Meitz-Spielmann (EEBT), Jürgen Reifarh (Landeskirchenamt EKM), Silke Luther (Ehrenamtliche i. R.) und Ingrid Piontek (Ehrenamtliche i. R.)

Anmeldung: bis 22. Juni, www.eebt.de

Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen

Anmeldung und Information: Evangelische Akademie Thüringen, www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen

Bubble Crasher – Raus aus der Filterblase!

Workshops

Menschen stellen sich nur ungern selbst infrage. Daher umgeben sie sich meist mit anderen, die ihnen ähnlich sind und sie in ihrem Selbstbild bestätigen. An sich ist das nur menschlich. Problematisch wird es allerdings, wenn geschlossene Filterblasen entstehen und andere Ansichten oder Lebensrealitäten nicht mehr wahrgenommen werden. Das Projekt „Bubble Crasher“ der Evangelischen Akademien Thüringen und Sachsen-Anhalt hat Methoden entwickelt, gesellschaftliche Spaltung im Kleinen anzugehen und Menschen fit zu machen, andere außerhalb ihrer Filter-Bubble zu treffen.

Im Mai und Juni werden zwei Workshops in dem Projekt angeboten:

Crashkurs für Neugierige (für Interessierte ab 16 Jahren)

Termin: 12. Mai, 19 bis 21 Uhr

Ort: Pop Up-Store, Fischmarkt 11, Erfurt

Digitaler Methoden-Schnupperkurs

Termin: 8. Juni, 9.30 bis 12 Uhr

Ort: Online-Workshop via Zoom

Kosten: Die Teilnahme ist jeweils kostenfrei; um Anmeldung wird gebeten.

Leitung: Dr. Annika Schreiter

Ein Abend in Tiamast Live-Rollenspiel ab 14 Jahren

Tiamast ist wieder frei! – Eigentlich ... Die Besetzung durch den Drei-Reiche-Bund wurde beendet, der Stadtrat regiert wieder und das Leben in der Handelsstadt kehrte zurück zum bunten, chaotischen Treiben. Und doch fühlt es sich anders an als vorher. Die Neuwahl des Stadtrats steht immer noch aus. Die Gilden streben nach mehr Macht und Bürgermeisterin Eleonora Starebrand scheint ein eigenes Spiel zu treiben. Sei dabei an einem Abend, an dem sich das Schicksal Tiamasts erneut wenden könnte! Im Liverollenspiel tauchst du in die Geschichte der fiktiven Stadt ein und gestaltest sie mit. Im Anschluss überlegen wir gemeinsam, was das Erlebte mit unserer Welt zu tun haben könnte. Erfahrungen im Liverollenspiel sind keine nötig. Spielfreude, Neugier und die Bereitschaft zu einer Waldwanderung allerdings schon!

Termin: 14. bis 15. Mai

Ort: Jugendbildungsstätte Junker Jörg Eisenach

Leitung: Jan Grooten, Dr. Annika Schreiter

Drachenhjahre Buchvorstellung

„Ich habe in Saus und Braus gelebt, tummelte mich als einer der wenigen Ausländer in der High Society und erlebte die perversen Seiten der chinesischen Geschäftswelt. Geld steht dort über allem. Man muss und will seinen Reichtum zeigen.“ Doch nur so lange, wie es den chinesischen

Machthabern passt. Von einem Tag auf den anderen wird Robert Rother festgenommen und verschwindet für 2770 Tage hinter Gittern. Er erlebt Demütigungen, Isolationshaft, Zwangsarbeit und Folter. Nur dank seines Glaubens, seiner außergewöhnlichen Willenskraft und extremen Anpassungsfähigkeit überlebt er diese Zeit. Im Dezember 2018 kommt er endlich frei. Mit der Schilderung seiner Erlebnisse im Knast und der unwürdigen Haftbedingungen möchte er die Welt über die Menschenrechtsverletzungen in China und den chinesischen Gefängnissen aufklären.

Die Teilnahme am Gesprächsabend mit dem Autor Robert Rother, moderiert von Dr. Sebastian Kranich, ist kostenfrei.

Termin: 17. Mai, 19 Uhr

Ort: Nikolaikirche Eisenach

Leitung: Dr. Sebastian Kranich

Deutschland 2050

Wie der Klimawandel das Leben verändert

Der menschengemachte Klimawandel ist keine Bedrohung für die ferne Zukunft, sondern findet hier und jetzt statt. Selbst wenn es gelingen sollte, den Ausstoß von Treibhausgasen in den nächsten Jahrzehnten drastisch zu reduzieren – bereits jetzt steht fest: Auch das Klima in Deutschland verändert sich. Eine Zeitreise ins Jahr 2050 legt offen, wie wir in dreißig Jahren arbeiten, essen, wirtschaften und leben werden. Im Durchschnitt wird es bei uns dann zwei Grad Celsius wärmer sein. Werden wir unsere Heimat dann noch wiedererkennen? Welche Anpassungen werden möglich und nötig sein? Und ganz wichtig: Wie können die bevorstehenden Veränderungen sozial gerecht gestaltet werden?

Termin: 19. Mai

Ort: Augustinerkloster zu Erfurt

Leitung: Dr. Sebastian Kranich

„Atlas der abgelegenen Inseln“ Theatertag

Abseits der Zivilisation liegen 50 Inseln, von denen Judith Schalansky in ihrem „Atlas“ erzählt. Die Umsetzung als Bühnenstück ist eine künstlerische Herausforderung, über die zu reden genauso lohnt wie über die literarische Vorlage. Der Theatertag beginnt mit einer inhaltlichen Einführung zum Topos der Insel in der Literatur sowie einem Vortrag zur Arbeit des Waidspeichers und zur Inszenierung des Stücks. An die abendliche Aufführung schließt ein Nachgespräch zwischen Publikum und Akteuren an.

Termin: 21. Mai, 16 bis 21 Uhr

Ort: Theater Waidspeicher Erfurt

Leitung: Dr. Sabine Zubarik

Junker Jörg to go

Wikis und Wissensexpansion

Ob es um ein historisches Ereignis, das beste Rezept für Käsekuchen, den Werdegang der Lieblingsband oder das Weiterkommen in einem Computerspiel geht – nahezu alles kann heute online nachgeschlagen werden. Informationen lassen sich über digitale Medien global austauschen, aktualisieren und ordnen. Gesammelt in Wikis – digitalen Enzyklopädien – ist Wissen praktisch überall abrufbar und kann kollektiv ergänzt werden. Wie und wo kommen Wikis in Kultur und Bildung zum Einsatz? Welche Zugänge zu Wissen und Sichtweisen auf die Welt tun sich dadurch auf? Kann jeder Mensch gleichermaßen daran teilhaben? Wir laden digital in die Jugendbildungsstätte Junker Jörg ein, um ins Gespräch darüber zu kommen, wie Wikis und digitale Wissensexpansion das kulturelle und kommunikative Gedächtnis einer Gesellschaft prägen können.

Termin: 25. Mai, 14 bis 16 Uhr

Ort: Online-Format

Leitung: Jan Grooten

Zwischen den Generationen

Bildungsarbeit in ländlichen Räumen

Gerade in ländlichen Regionen mit schwach ausgebauter Infrastruktur und niedriger Bevölkerungsdichte ist ein gutes Miteinander zwischen den Generationen wichtig. Viele Vereine beklagen jedoch derzeit einen Mangel an Nachwuchs und bangen um ihr Fortbestehen. Junge aktive Menschen wiederum haben oft das Gefühl, dass ihre Ideen und Bedarfe bei den älteren Generationen nicht ankommen – Unterschiede in der Kommunikations- und Engagementkultur erschweren Dialoge und gemeinsame Aktivitäten. Wie kann es gelingen, Politik, Kultur und Ehrenamt auf dem Land mit allen Altersgruppen so zu gestalten, dass demokratische Teilhabe und Engagement für alle gewinnbringend möglich wird? Und wie können wir in der Bildungsarbeit die vorhandenen Ressourcen und angebotenen institutionellen Hilfen produktiv nutzen? Die Vernetzungstagung lädt Studienleiterinnen und -leiter, Referentinnen und Referenten und andere interessierte Akteure zu Fortbildung und Austausch ein.

Termin: 1. bis 2. Juni

Ort: Bildungshaus St. Ursula

Leitung: Dr. Sabine Zubarik

Veranstaltungen im Kloster Volkenroda

Kontakt: Kloster Volkenroda, Tel. 036025/559-0, info@kloster-volkenroda.de, www.kloster-volkenroda.de

Christus-Wallfahrt

Mit einer der größten ökumenischen Veranstaltungen in Thüringen eröffnen wir die neue Saison am Christus-Pavillon, der bis Ende Oktober täglich besichtigt werden kann. Vormittags pilgern wir auf verschiedenen Wegen mit Jung und Alt nach Volkenroda. Höhepunkt der Wallfahrt ist der ökumenische Gottesdienst im Christus-Pavillon mit etlichen Mitwirkenden.

12 Uhr – Festprogramm auf dem Klostergelände

15 Uhr – Ökumenischer Gottesdienst

16.30 Uhr – Ausklang bei Kaffee & Kuchen

Termin: 1. Mai

Kosten: Teilnahme kostenfrei

Internet: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/christus-wallfahrt-2

Taler & Talar

Impuls- und Netzwerkveranstaltung für Menschen & Themen aus und in dem Spannungsfeld von Wirtschaft, Ethik und Theologie.

Termin: 5. bis 6. Mai

Leitung: Tobias Siebel von Taler & Talar

Kosten: Informationen zu verschiedenen Preiskategorien finden sie unter www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/taler-talar

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/taler-talar

Meditatives Wandern

Wir wandern mit kurzen Impulsen morgens und nachmittags je eineinhalb Stunden in der wunderschönen Umgebung. Im Schweigen können wir auftanken.

Termin: 12. bis 15. Mai

Leitung: Schwester Johanna

Kosten: Seminarbeitrag: 50 Euro, 3 Übernachtungen (20 Prozent auf ÜN)

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/meditatives-wandern-3

Gospeldays

Mehrstimmiges Singen ohne Noten in Gemeinschaft. Für alle im Alter zwischen 12 und 99 Jahren, in Begleitung auch ab 10 Jahre

Termin: 20. bis 22. Mai

Leitung: Darius Rossol

Kosten: Seminarbeitrag: 49 Euro; 39 Euro bei Gruppen ab 10 Personen (29 Euro für Menschen unter 27 Jahren), 2 Übernachtungen (10 Prozent auf ÜN)

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/gospeldays

Himmelfahrts-Gottesdienst

Zusammen mit den Kirchengemeinden der Region feiern wir Gottesdienst an der Tausendjährigen Eiche (bei Regen im Christus-Pavillon)

Termin: 26. Mai, 10.30 Uhr
Kosten: Teilnahme kostenfrei
Internet: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/himmelfahrts-gottesdienst

Ausstellung „Fundort Leben“

In den Sommermonaten zeigen wir im Christus-Pavillon eine Ausstellung des Leipziger Künstlers Thomas Sitte. Herzliche Einladung zur Vernissage am Samstag, 28. Mai, 17 Uhr!

Termin: 28. Mai
Internet: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/ausstellung-fundort-leben

„Ich bin getauft auf deinen Namen“

Ökumenisches Taufgedächtnis

Im ökumenischen Gottesdienst am Pfingstmontag feiern wir, dass wir mit Christus neues Leben haben. Wir treffen uns unter freiem Himmel am Teich des Christus-Pavillons.

Termin: 6. Juni, 10 Uhr
Kosten: Teilnahme kostenfrei
Internet: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/oekumenisches-taufgedaechtnis

Schweigen üben

Eine Einführung in die christliche Meditation. Sitzen in der Stille vor Gott. Für Einsteiger und Suchende.

Termin: 17. bis 19. Juni
Leitung: Nikolaus Huhn, Marco Frensch
Kosten: Gesamtkosten inkl. 2 Übernachtungen in der Pilgerherberge mit Vollpension 86 Euro
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/schweigen-ueben

Patenkind-Wochenende

Zeit mit dem Patenkind verbringen und eine Geschichte aus der Bibel erleben, kreativ mitgestalten und die herrliche Umgebung des Klosters entdecken.

Termin: 17. bis 19. Juni
Leitung: Elke Möller, Gemeindepädagogin
Kosten: Seminarbeitrag: Erwachsene 45 Euro, Kinder 4 bis 14 Jahre 25 Euro, 2 Übernachtungen (10 Prozent auf ÜN)
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/patenkind-wochenende

Gott im Spiel

Gott im Spiel – anknüpfend an die Glaubensgeschichten von Godly Play wurde das Konzept für den deutschsprachigen Raum weiterentwickelt. Im Seminar geht es um Jesusgeschichten aus dem Band 7.

Termin: 17. bis 19. Juni
Leitung: Adelheid Ebel, Heike Henkelmann-Deilmann
Kosten: Seminarbeitrag: 120 Euro; 2 Übernachtungen (10 Prozent auf ÜN)
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/godly-play

Bikergottesdienst

Mit Mittagsimbiss und anschließender Ausfahrt zu einem geistlichen Ort in Thüringen

Termin: 25. Juni, 11 Uhr
Internet: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/bikergottesdienst-2

Meditatives Wandern

Wir wandern mit kurzen Impulsen morgens und nachmittags je eineinhalb Stunden in der wunderschönen Umgebung. Im Schweigen können wir auftanken.

Termin: 30. Juni bis 3. Juli
Leitung: Schwester Johanna
Kosten: Seminarbeitrag: 50 Euro, 3 Übernachtungen (20 Prozent auf ÜN)
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/meditatives-wandern-4

Einfach, erfrischend und spontan Andachten, die beflügeln

Wir schauen uns verschiedene Bausteine für mögliche Andachten an und probieren manches praktisch aus. Wir bringen die Bibel neu ins Gespräch. Wir beschäftigen uns mit Luthers „Torgauer Formel“, die gute Orientierung zur Gestaltung von Andachten gibt. Dazu kommen Austausch, Begegnung, Ideenbörse.

Ein Seminartag für qualifizierte Lektoren und Gemeindeglieder zur Ermutigung und Weiterbildung. Im Sonntagsgottesdienst wirken wir bei der Einführung der neuen Lektoren mit.

Termin: 9. Juli
Leitung: Pfarrer Dr. Albrecht Schödl und Pfarrer Reinhard Süpke
Kosten: Seminarbeitrag: 35 Euro, Übernachtung optional (20 Prozent auf ÜN)
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/lektoren-ermutungstag

Ehewoche Kana

Einkehrwoche für Ehepaare, mit Kinderbetreuung, veranstaltet von der Gemeinschaft Chemin Neuf, Berlin.

Termin: 10. bis 16. Juli
Leitung: Natalie und Markus Weis
Informationen: Tel. 030/441 63 72; www.kanawoche.de

Familienwoche

Zurück zur Natur! Erholsame Familienzeit im Wechsel zwischen einem bunten Programm und Freizeit.

- Termin:** 17. bis 22. Juli
Leitung: Elke Möller, Gemeindepädagogin
Kosten: Gratis (0–3 Jahre), 154 Euro (4–6 Jahre), 174 Euro (7–11 Jahre), 194 Euro (11–17 Jahre), 364 Euro (Erwachsene)
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/familienwoche

Konzertlesung – Johannes Hartel Ökologie des Herzens

Verbundenheit, Sinn und Schönheit: Unsere Zukunft jetzt NEU denken!

„In welcher Zukunft wollen wir leben? Dies ist ein Buch der feurigen, zornigen Hoffnung, dass ein anderes Leben möglich ist. Ausbrechen. Ankommen.“

- Termin:** 17. Juli
Leitung: Johannes Hartel, Philosoph, Theologe, Speaker und Gründer des Augsburgers Gebetshauses

- Kosten:** Vorverkauf: 22 Euro; Abendkasse: 25 Euro
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/johannes-hartel-konzertlesung

Start Gemeindegärtner Neues Ausbildungsformat für Ehrenamtliche

Was macht Kirche aus? Es sind die Menschen, die ihren Glauben leben. Menschen, die in herausfordernden Zeiten die Hoffnung nicht aufgeben, dass Gemeinschaft im Namen Jesu Zukunft hat. Menschen, denen die Kirche vor Ort ein Herzensanliegen ist. Menschen, die sich um die Gemeinde kümmern. Die Teilnehmenden werden in zehn Seminartagen befähigt, ihre Berufung für die Ortsgemeinde zu leben und „Gesicht der Kirche vor Ort“ zu sein.

- Termin:** 17. September
Leitung: Pfarrer Dr. Albrecht Schödl
Kosten: Bitte melden Sie sich zunächst direkt bei Albrecht Schödl, der diese Frage für Sie klärt. In der Regel werden die Kosten über Kirchenkreis/Kirchengemeinde getragen.
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/start-gemeindegartner

Fort- und Weiterbildungen des Landeskirchenamtes

Anmeldung und Information: Landeskirchenamt – Referat Personal/Innere Dienste, Melanie Otto, Tel. 0361/51 800-166, melanie.otto@ekmd.de

Zeit- und Selbstmanagement

Jeder von uns kennt das Gefühl: Die Zeit rennt mir davon! Schon wieder unter Zeitdruck! Ich arbeite nun schon länger, aber die Dinge, die ich eigentlich tun wollte, sind mal wieder liegengeblieben! Wenn es Ihnen auch so geht, dann lohnt sich ein intensiverer Blick auf Ihre Zeitdiebe. Zeitdruck wird häufig dadurch verursacht, dass wir unsere Zeit mit unwichtigen Aufgaben füllen, uns von der Arbeit ablenken lassen oder uns durch Aufschieben in Bedrängnis bringen.

Das Seminar richtet sich an Mitarbeitende in der Verwaltung und möchte Ihnen mit der Anwendung wichtiger Tools Anregungen geben, wie Sie sich und Ihre Arbeit besser organisieren können. Wir zeigen Ihnen, wie Sie Ihre Zeitdiebe identifizieren und eliminieren können. Sie lernen Prioritäten zu setzen und damit Dringendes von Wichtigem zu unterscheiden. Sie gestalten eine individuelle Wochenplanung und schauen auf Ihr Freizeitmanagement. Sie erarbeiten einen individuellen Tagesplan und werfen einen Blick darauf, wie Sie Ihre langfristigen Ziele erreichen können. „Arbeiten Sie klüger – nicht härter“ und schaffen Sie sich Freiräume für Dinge, die Sie gern tun!

- Termin:** 8. Juni, 10 bis 16 Uhr
Ort: Landeskirchenamt Erfurt, Großer Saal
Leitung: Constanze Lembeck
Referentin: Constanze Lembeck

- Anmeldung:** bis 16. Mai bei Melanie Otto, Tel. 0361/51 800-166, melanie.otto@ekmd.de
Termin: 16. Juni, 10 bis 16 Uhr
Ort: Landeskirchenamt Magdeburg
Leitung: Constanze Lembeck
Referentin: Constanze Lembeck
Anmeldung: bis 23. Mai bei Melanie Otto, Tel. 0361/51 800-166, melanie.otto@ekmd.de

Neues aus dem Mietrecht

Die Veranstaltung zum Mietrecht beschäftigt sich u.a. mit aktuellen Entwicklungen im Mietrecht, Energiepreissteigerungen und Wohngeld, Schadenersatz, mit der neuen Heizkostenverordnung und vielem mehr.

- Termin:** 8. September, 10 bis 17 Uhr
Ort: Landeskirchenamt in Erfurt
Referent: Rechtsanwalt R. Kalnbach
Kosten: 100 Euro
Anmeldung: bis 8. August bei Melanie Otto, Tel. 0361/51 800-166, melanie.otto@ekmd.de

Angebote der Familienbildungs- und Erholungsstätte Burg Bodenstein

Information und Anmeldung: Tel. 036074-970 oder -97102, info@burg-bodenstein.de, www.burg-bodenstein.de

„Frau Quatsch und Herr Unsinn auf Burg Bodenstein“ Ein spaßvolles Familienwochenende

Bei allen alltäglichen Anforderungen dürfen Leichtigkeit und Humor nicht zu kurz kommen. Spaß und gemeinsames Lachen geben uns Kraft für die ernsteren Seiten des Lebens. An diesem Familienwochenende dreht sich daher alles ums Quatschmachen. Mit einer „echten“ Clownin und einer Chorleiterin begeben wir uns in alles, was uns Freude bereitet. Wir betrachten die Welt aus naiven Clownsäugen, staunen über die Dinge, die wir sonst alltäglich finden, erproben uns in ungewöhnlichen Bewegungsarten, spielen turbulente Spiele und singen spaßige Lieder. Sinn, Zweck und Perfektion geben wir Urlaub. Wir erforschen das Gegenteil: Unsinn, Quatsch und Spaß. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Ausprobieren im (Clowns-)Spiel, Bewegen, Singen und Lachen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Das Wochenende ist geeignet für Kinder ab 8 Jahren.

Termin: 24. bis 26. Juni

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Burgteam

Referentinnen: Anja Kilian und Dörte Wehner

Kosten: 2 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 8 bis 10 Jahre 85 Euro, 11 bis 17 Jahre 95 Euro, ab 18 Jahre 125 Euro

Anmeldung: bis zum 13. Mai

„Weißt du eigentlich, wie lieb ich dich habe?“ Mutter-Tochter-Wochenende

Für alle Mütter und Töchter, die sich für die Pflege ihrer Beziehung Zeit nehmen wollen, ist dieses Wochenende genau richtig. Wir werden uns an „Weibs(vor)bilder“ aus unseren Herkunftsfamilien erinnern und erzählen, werden Familientraditionen wachrufen und unseren Träumen nachgehen. Wir werden singen, lachen und feiern. Die Natur rund um die Burg wird uns künstlerisch inspirieren. Geeignet für Mädchen ab 10 Jahren.

Termin: 8. bis 10. Juli

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Burgteam in Kooperation mit Ute Birkner, eaf Thüringen

Kosten: 2 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: bis 10 Jahre 85 Euro, 11 bis 17 Jahre 95 Euro, ab 18 Jahre 125 Euro

Anmeldung: bis zum 27. Mai

Wir sind mal kurz weg Oasentage für Kurfrauen

Sie sind Mutter und fühlen sich erschöpft? Sie überlegen sich, eine Mutter-Kind-Kur über die Krankenkasse zu beantragen? Oder Ihnen liegt bereits eine Bewilligung der Krankenkasse vor und Sie warten noch auf den Beginn Ihrer Kur? Wir bieten erschöpften Müttern mit einem anreisenden Kind Oasentage auf der Burg Bodenstein an. Nutzen Sie diese Tage als Kraftquelle, als Auszeit von Ihrem Alltag, zum Abschalten und Rückbesinnen. Losgelöst von den alltäglichen Verpflichtungen laden wir zum gemütlichen Beisammensein und Austausch mit anderen Müttern. Unser Programm umfasst gemeinsame Aktivitäten mit Mutter und Kind und Themenblöcke nur für Mütter. Ihre Kinder sind in dieser Zeit betreut.

Termin: 8. bis 12. August

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Burgteam in Kooperation mit Evangelische Frauen in Mitteldeutschland

Kosten: 4 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: bis 10 Jahre 146,80 Euro, 11 bis 12 Jahre 167,60 Euro, Frauen 245,20 Euro

Anmeldung: über frauenarbeit-ekm@ekmd.de

Mit Papa auf Entdeckungstour Vater-Kind-Wochenende

An diesem Wochenende haben Väter die Gelegenheit, mit ihren Kindern eine besondere Zeit zu verbringen. Und die Kinder haben ihren Papa mal ganz für sich allein. Die Burganlage, die Umgebung, die Natur, der Wald – alles lädt dazu ein, draußen auf Entdeckungstour zu gehen. Mit dabei ist ein Erlebnispädagoge von TEAMFINDER. Er wird eine Menge Abenteuerspiele im Gepäck haben. Die Abende klingen in gemütlicher Runde am Lagerfeuer aus. Das Wochenende ist geeignet für Kinder ab 6 Jahren.

Termin: 9. bis 11. September

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Burgteam in Kooperation mit TEAMFINDER, Melsungen

Kosten: 2 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: bis 10 Jahre 85 Euro, 11 bis 17 Jahre 95 Euro, ab 18 Jahre 125 Euro

Anmeldung: bis zum 29. Juli

Oma, Opa, die Burg und ich Großeltern-Enkel-Tage

Zu dieser besonderen Ferienwoche laden wir Großeltern ein, die gern einmal mit ihren Enkelkindern in einer alten Burg wohnen möchten. Wir gehen gemeinsam auf Entdeckungstour in der Burg und erfahren Wissenswertes über das Leben der Ritter und Burgfräulein. Auch im Wald und auf den Wiesen rund um die Burg gibt es viel zu entdecken. Ausgerüstet mit Becherlupe und Kescher werden wir am Teich zu kleinen Naturforschern. Können wir die Aufga-

ben lösen? Gemeinsam schaffen wir es bestimmt! Mit einer Abendandacht und der Gute-Nacht-Geschichte geht jeder Ferientag zu Ende. Das Angebot ist geeignet für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren.

Termin: 5. bis 9. September
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Burgteam
Kosten: 4 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: bis 3 Jahre 40 Euro, 4 bis 6 Jahre 140 Euro, Erwachsene 245 Euro

Anmeldung: bis zum 22. Juli

„Wie machen wir die Welt, wie sie uns gefällt?“

Begegnungstage zum Jahreswechsel

Begegnung – ganz analog inmitten wunderschöner Umgebung – darauf freuen wir uns: Begegnung von Familien und Alleinstehenden, von jung und alt, von Bildungsarbeit, Friedensarbeit und ökologischer Arbeit – das wollen wir vielfältig erleben und gestalten. Auf dem Hintergrund der Erfahrungen der vergangenen Monate leiten uns zwei Fragen durch diese Tage: Wie gefällt uns diese Welt? Wie gestalten wir die Welt so, dass sie uns (noch besser) gefällt? Die Begegnungstage werden gemeinsam geplant und gestaltet

vom Versöhnungsbund (www.versoehnungsbund.de), der Ökumenischen Initiative Eine Welt (www.oeiew.de) und der Familienbildungsstätte Burg Bodenstein. Weitere Informationen: www.burg-bodenstein.de/familienangebote/

Termin: 28. Dezember 2022 bis 1. Januar 2023
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Pfarrerin Anne-Kristin Flemming (Burg Bodenstein) und Annette Nauerth (Versöhnungsbund)

Kosten: 4 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 0 bis 3 Jahre 35 Euro, 4 bis 10 Jahre 140 Euro, 11 bis 17 Jahre 160 Euro, ab 18 Jahre 220 Euro, zzgl. Bettwäsche und Handtücher für 8 Euro p. P., Einzelzimmerzuschlag 20 Euro p. P./Ü (Förderung aus dem Corona-Sonderprogramm des Landes Thüringen oder des Bundes sind auf Anfrage möglich)

Anmeldung: bis zum 31. August

Fortbildungen der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland

Anmeldung und Information: Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland, Sandra Seifart, Tel. 0361 / 78 97 18 19, www.schulstiftung-ekm.de/stiftung/fortbildungsangebote, fortbildung@schulstiftung-ekm.de

Durch Sprache überzeugen Rhetorik für Pädagoginnen und Pädagogen

Die Sprache ist eines der wirkungsvollsten Werkzeuge einer Pädagogin bzw. eines Pädagogen – und das gilt für Lehrkräfte in der Klasse ebenso wie für Leitungskräfte im Hinblick auf die Führung von Mitarbeitenden. Deshalb ist es umso wichtiger, seine professionelle Körpersprache und Stimme kontinuierlich weiterzuentwickeln. Gewinnen Sie ein Mehr an Sicherheit in Ihren kommunikativen Kontexten. Lernen Sie, wie Sie andere Menschen noch besser von sich und Ihren Inhalten überzeugen können. Bauen Sie Ihre Fähigkeiten aus, mit verbalen Angriffen und Widerständen umzugehen.

Termin: 16. Mai, 10 bis 17 Uhr; 17. Mai, 9 bis 16 Uhr; 21. Juni, 14 bis 17.30 Uhr
Ort: Augustinerkloster Erfurt
Referent: Dr. Siegfried Rodehau (Mentor, Supervisor, Trainer)
Kontakt: fortbildung@schulstiftung-ekm.de

Kompetenzorientierung Fortbildungsreihe

Zeitgemäßer Unterricht erfordert eine stärkere Individualisierung und die Ausrichtung auf „Können“ statt „Wissen“. Entsprechend werden Binnendifferenzierung und individuelle Förderung betrachtet und kooperative Lernformen mit Lernreflexion, Rückmeldungskultur und modernisierten Prüfungsformaten vorgestellt. Binnendifferenzierte Lernformate bieten die Möglichkeit, individuelle Begabungen aufzugreifen, Defizite zu bearbeiten und unterschiedliche Interessen Ihrer Schülerinnen und Schüler anzusprechen. In dieser Fortbildung erarbeiten Sie mit der Referentin vor dem Hintergrund Ihrer persönlichen Erfahrungen, welche Varianten von Steuerung und Lenkung im Unterricht konkret eingesetzt werden können, um den Schülerinnen und Schülern Raum zu geben, selbstständig kurze Arbeitsphasen planen und durchführen zu können.

Termine: Modul 1: 24. Mai, 15 bis 18 Uhr,
 Modul 2: 31. Mai, 15 bis 18 Uhr,
 Modul 3: 15. Juni, 15 bis 18 Uhr,
 Modul 4: 23. Juni, 15 bis 18 Uhr
Ort: Online
Referentin: Katja Fintak (Querenburg-Institut)
Kontakt: fortbildung@schulstiftung-ekm.de

Angebote im Haus der Stille Kloster Drübeck

Kontakt: Haus der Stille, Kloster Drübeck, Tel. 039452/94326, hds@kloster-druebeck.de, <https://hds.kloster-druebeck.de>

Auf Jesu Spuren im Heiligen Land Pilgerexerzitien

Wir bewegen uns buchstäblich in den Fußspuren Jesu. Indem wir seinem Weg folgen, kann er uns zum Begleiter werden. Zeiten des gemeinsamen Schweigens im Gehen, der Austausch mit Menschen, die ein Weg zusammenführt, und geistliche Impulse vertiefen das Erleben. Im einfachen Unterwegssein zu Fuß kommen Landschaften anders auf uns zu. Das Gehen ermöglicht eine eigene Art der Wahrnehmung. Ziele tauchen am Horizont auf und wir nähern uns allmählich mit wechselnden Perspektiven. So ist ein wirkliches Ankommen am jeweiligen Ort möglich.

Auf dem Weg wollen wir das Land nicht nur als Kulisse der biblischen Geschichte auf uns wirken lassen, sondern auch

dem heutigen Israel mit seinen Brüchen und Konflikten, seinen Menschen und Lebenswelten begegnen. Das Land in seiner Vielfalt und seinen Spannungen wahrzunehmen ist selbst schon eine spirituelle Herausforderung und Übung.

Termin: 15. bis 23. September

Leitung: Stefan Wohlfarth, Pfarrer, Drübeck;
Michael Rösler, Jerusalem

Reisenplan: Bei Interesse bitte anfordern, kann auch über unsere Internetseite heruntergeladen werden (<https://hds.kloster-druebeck.de>)

Anmeldung: bis 31. Mai

Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts

Alle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des PTI www.pti-mitteldeutschland.de.

30 Jahre Religionsunterricht in Sachsen-Anhalt Ökumenischer Fachtag für RU-Lehrkräfte

Mit dem Schuljahr 1992/93 wurde der Religionsunterricht im Land Sachsen-Anhalt eingerichtet. Die beiden konfessionellen Religionsunterrichte haben seither verschiedene Hindernisse überwunden oder es gelernt, mit suboptimalen Rahmenbedingungen kreativ umzugehen. Und dennoch können wir auf 30 Jahre Unterrichtserfahrung im Land zurückblicken und wollen den damit verbundenen Dienst aller beteiligten Religionslehrkräfte wertschätzen und würdigen. Deshalb steht in diesem Jahr die Segnung der Lehrerinnen und Lehrer in einem Gottesdienst im Mittelpunkt, den wir gemeinsam mit den Bischöfen der beteiligten Kirchen feiern.

Anschließend ist ein Forum mit Vertretern und Vertreterinnen der Bildungspolitik im Land geplant. Während des Nachmittags diskutieren wir im Fachaustausch mögliche Auswirkungen der Digitalisierung auf die Theologie, d.h. inwiefern zentrale theologische Topoi wie bspw. „Vergebung“ oder „Segen“ oder „Person-Sein“ aufgrund der Digitalisierung unserer Lebenswelt und einer Algorithmen-Ethik neu gedacht werden müssten und wenn ja, wie. Wir suchen dafür philosophisch-theologisch Zugänge.

Termin: 11. Juli

Ort: Roncalli-Haus Magdeburg

Leitung: Dr. Ekkehard Steinhäuser, Patricia Erben-Grütz, Andreas Ziemer

Kosten: 15 Euro

Anmeldung: bis 4. Juli, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de (WTE 2022-064-01)

„Kultur-Collagen“ Sommerkurs zu Projektarbeit

Sammeln, Zusammenfügen, Wertschätzen – beim bildnerischen Gestalten von Collagen gelingt dies traditionell meist mit Papier, Schere, Klebstoff und vielerlei Fundstücken. In diesem Sommerferienkurs wird es aber auch um Experimente mit digitalen, textlichen, musikalischen und szenischen Collagen gehen. Künste, Religionen, Ethik und Theater können sich mit ihren speziellen Methoden und Materialschatzen zu kreativen Kultur-Collagen verbinden. Religionspädagogisch geht es dabei besonders um das Wahrnehmen und Deuten religiös bedeutsamer Kulturphänomene sowie um das zeitgemäße Gestalten religiöser Ausdrucksformen in fächerübergreifender Kooperation.

Termin: 18. bis 21. Juli

Ort: PTI Drübeck

Leitung: Dr. Halka Vogt

Referentin: Dr. Frauke Büchner

Kosten: Kurs 80 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung: Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: : Die Abrechnung erfolgt über das LISA. Alle anderen: 151,50 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 105 Euro Verpflegung, 28,50 Euro Einzelzimmerzuschlag

Anmeldung: bis 18. Juni, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de, (WTE 2022-064-16)

Stellenausschreibungen

Der **Evangelische Kirchenkreisverband Kreiskirchenamt Harz-Börde**, zuständig für die Kirchenkreise Egelnd und Halberstadt, besetzt **zum 1. Juli 2022** die Stelle einer **Sachbearbeitung im Bereich Meldewesen/Gemeindegabetrag** (m/w/d). Ausschreibungsende: **14. Mai 2022**.

Der **Evangelische Kirchenkreisverband Kreiskirchenamt Harz-Börde**, zuständig für die Kirchenkreise Egelnd und Halberstadt, besetzt **zum 1. September 2022** die **Stelle einer Sachbearbeitung im Bereich Personalwesen** (m/w/d). Ausschreibungsende: **30. Juni 2022**.

Die **Evangelische Johannes-Schulstiftung** sucht **zum Schuljahr 2022/23** für die Evangelische Grundschule Burg eine neue **Schulleitung** (m/w/d). Ausschreibungsende: **3. Mai 2022**.

Die **Evangelische Johannes-Schulstiftung** sucht **zum Schuljahr 2022/23** für die Evangelische Sekundarschule Haldensleben eine neue **Schulleitung** (m/w/d). Ausschreibungsende: **13. Mai 2022**.

Das **Evangelische Kreiskirchenamt Harz-Börde**, zuständig für die Kirchenkreise Egelnd und Halberstadt, sucht **zum 1. September 2022** einen **Auszubildenden zum Kaufmann für Büromanagement** (m/w/d) mit Dienort in Halberstadt. Ausschreibungsende: **31. Mai 2022**.

Im **Evangelischen Kreiskirchenamt des Evangelischen Kirchenkreises Salzwedel** ist **zum 1. Juli 2022** die Stelle der **Leitung des Arbeitsbereiches Grundstückswesen** unbefristet zu besetzen. Ausschreibungsende: **5. Mai 2022**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Gera** besetzt **zum nächstmöglichen Termin** in der Südregion des Kirchenkreises (Weida, Münchenbernsdorf und Wünschendorf) die **Stelle eines Gemeindepädagogen** (m/w/d) mit einem Stellenumfang von 100 Prozent und Dienstsitz in Weida. Ausschreibungsende: **15. Mai 2022**.

Das **Evangelische Kreiskirchenamt Erfurt** besetzt **zum nächstmöglichen Termin** im Bereich Finanzen die **Stelle eines Sachbearbeiters Haushaltswesen** (m/w/d). Ausschreibungsende: **5. Mai 2022**.

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Bad Salzungen-Dermbach** sucht **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** einen **Mitarbeiter für projektbezogene und regional übergreifende Jugendarbeit** (m/w/d). Ausschreibungsende: **15. Juni 2022**.

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Bad Salzungen-Dermbach** sucht einen engagierten musikalisch-missionarischen **Mitarbeiter (m/w/d) im Verkündigungsdienst** (75 Prozent) dem es gelingt, auf Menschen zuzugehen, sie mitzureißen, zu inspirieren und für das Leben mit Christus neu zu gewinnen. Ausschreibungsende: **31. Mai 2022**.

Das **Evangelische Kirchspiel Windischholzhausen-Büßleben** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** unbefristet die **Stelle eines staatlich anerkannten Erziehers** (m/w/d) für den Evangelischen Kindergarten „Am Peterbach“ in Erfurt-Büßleben mit einem Beschäftigungsumfang von 87,5 Prozent. Ausschreibungsende: **6. Mai 2022**.

Das **Evangelische Augustinerkloster zu Erfurt** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die **Stelle einer Hotelfachkraft im Rezeptionsdienst** (m/w/d). Ausschreibungsende: **4. Mai 2022**.

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Waltershausen-Ohrdruf** sucht **zum 1. September 2022** unbefristet einen **Kirchenmusiker** (m/w/d) mit einem Stellenumfang von 75 Prozent, dem besonders die Bläser- und Jungbläserarbeit am Herzen liegt. Ausschreibungsende: **30. Juni 2022**.

Die **Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Jena** besetzt **zum nächstmöglichen Termin** eine Stelle als **Schulsozialarbeiter** (m/w/d) für das Angergymnasium in Jena. Ausschreibungsende: **6. Mai 2022**.

Das **Evangelische Kreiskirchenamt Gera** besetzt **zum nächstmöglichen Termin** die Stelle einer **Sachbearbeitung Grundstückswesen** (m/w/d) mit einem Beschäftigungsumfang von 50 Prozent. Ausschreibungsende: **15. Mai 2022**.

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf der Webseite: www.ekmd.de/service/stellenangebote

Posaunenwerk der EKM

Kontakt: Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Tel. 0361/737768-81, Fax -89, posaunenwerk@ekmd.de,
www.posaunenwerk-ekm.de

Workshop und Konzert

Auch in diesem Jahr plant der Posaunenchor Treffurt eine besondere Weiterbildungsveranstaltung für Bläser. Nach Harmonic Brass und Prof. Christian Sprenger in den vergangenen Jahren, ist nun am Samstag, 21. Mai mit Manuel Hilleke ein Trompeter der Extraklasse zu Gast. Er bietet mit Musikern der Brass Band Marshall Cooper einen Workshop an, der sich sowohl an Mitglieder von Posaunenchor, als auch an alle anderen Blechbläser sowie Saxophonisten richtet. Als Abschluss findet um 17 Uhr ein Konzert statt, bei dem Teilnehmer gemeinsam mit der Band zwei bis drei Stücke performen werden. Noten werden in allen erforderlichen Varianten zur Verfügung stehen, so dass sowohl Bläser in Kuhlo- als auch Orchesterschreibweise teilnehmen können.

Termin: 21. Mai

Ort: Treffurt

Kosten: Workshop mit Eintrittskarte zum Konzert 40 Euro, Workshop ohne Eintrittskarte zum Konzert 30 Euro, Ermäßigung für Jungbläser 10 Euro, Einzelne Konzertkarten zu 15 Euro (Kinder frei) gibt es über die Tourist-Information Treffurt (Tel. 036923/51542) oder an der Abendkasse.

Anmeldung: Dirk Dietzel, Puschkinstraße 60, 99830 Treffurt, dirk-dietzel@t-online.de

Bläsertag

Unter dem Motto „Nimm Platz! Atme auf!“ gestaltet das Posaunenwerk der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland am **26. Juni** einen **Bläsertag auf der Landesgartenschau in Torgau**.

Von 10 bis 16 Uhr sind alle Bläserinnen und Bläser eingeladen, in verschiedenen Veranstaltungen miteinander zu musizieren, Gemeinschaft zu erleben, auf Gottes Wort zu hören und das gesamte Gelände der Gartenschau zum Klängen zu bringen.

Folgender Ablauf ist geplant:

10 Uhr Bibelarbeit für Bläser

11 Uhr Bläser-Workshop (Heinrich Schütz)

12.30 bis 13.30 Uhr Offenes Musizieren an verschiedenen Standorten im Gelände

14.30 Uhr Probe für den Gottesdienst

15 Uhr Gottesdienst

Der Eintritt zur Landesgartenschau ist für alle Mitwirkenden kostenfrei.

Anmeldungen werden **bis zum 27. Mai** unter www.posaunenwerk-ekm.de/termine/veranstaltungen erbeten. Alle weiteren Informationen zu den Noten, zur Anfahrt, den Tickets usw. werden nach der Anmeldung rechtzeitig verschickt.

Andachten und Gottesdienste im Mai

MDR Thüringen

„Augenblick mal“ – Wort zum Tag | tgl. 6.20 + 9.20 Uhr

Andachten aus der EKM:

Ralf-Uwe Beck, 15. bis 21. Mai

Dr. Gregor Heidbrink, 29. Mai bis 4. Juni

„Gedanken zur Nacht“ | Mo – Fr 22.57 Uhr

Andachten aus der EKM:

Angela Fuhrmann, 16. bis 20. Mai

Dr. Kristin Jahn, 30. Mai bis 3. Juni

MDR Sachsen-Anhalt

„angedacht“ – Worte zum Tag

Mo – Fr: 5.50 + 9.50 Uhr | Sa, So, Feiertage: 6.50 + 8.50 Uhr

Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts:

Joachim Liebig, 15. bis 21. Mai

Renate Höppner, 29. Mai bis 4. Juni

zum Nachlesen: www.ekmd.de/glaube/radio-andachten

zum Nachhören: www.mdr.de/mediathek/podcasts

MDR Kultur

Gottesdienste sonn- und feiertags 10 – 11 Uhr

Gottesdienstübertragung aus der EKM

29. Mai, 10 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus der Wallonerkirche in Magdeburg

Predigt: Dr. Conrad Krannich

www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html

Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr

So zwischen 6 und 9 Uhr

Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18.45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

radio SAW

Mo – Fr 4.58 Uhr | Fr 0.50 Uhr

längere Reportagen aus, über und mit der Kirche

So: Beiträge 6.45 und 7.15 Uhr | Einfach himmlisch.

Christliche Geschichten für Kinder – 7.45 Uhr |

Beitrag 8.15 Uhr | Himmlischer Hit – 8.45 Uhr

89,0 RTL

„Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou“

Sa zwischen 6+ 8 Uhr | So zwischen 6 + 10 Uhr

Wiederholung Mi + Do + Fr 3 Uhr



Harzblick-Wandermarathon am 16. Juli geplant

Nach einem ersten erfolgreichen Wandermarathon im Lutherjahr 2017 gestalten der Kirchenkreis Südharz und Kirchengemeinden, Vereine, Schulen, Kindergärten, Kommunen und der Harzklub e.V. zwischen Ellrich und Ilfeld am 16. Juli einen zweiten Harzblick-Wandermarathon.

Wegstationen in Walkenried (Niedersachsen) und Benneckenstein (Sachsen-Anhalt) machen den Marathon zu einem länderübergreifenden Projekt. In drei Wegstrecken (als Dreiländermarathon 42,3 km, Halbmarathon 21,5 km und Familienwanderweg 5,3 km) machen sich Wanderfreundinnen und Wanderfreunde aus der Region und dem gesamten Bundesgebiet auf einen landschaftlich reizvollen Weg zum Thema „grenzgänger*in“. An verschiedenen Wegstellen gestalten Kindergärten und Schulen kleine Kunstprojekte zum Thema.

Der nicht-kommerzielle, durchweg ehrenamtlich vorbereitete und gestaltete Wandermarathon unterstützt mit

zwei Euro Spende pro Teilnehmenden die Aufforstung des Ellricher Stadtwaldes nach den vergangenen Dürrejahre.

„Im Vergleich zum Rennsteiglauf und anderen Lauf- und Wandergroßveranstaltungen bleiben wir mit 1.500 Teilnehmenden bewusst ein kleineres und dadurch umweltschonendes Projekt. Wir sagen: Es ist Zeit, sich wieder zu bewegen; es ist wichtig, gerade auch in diesen unruhigen Zeiten nicht zu erstarren, sondern Bilder der Hoffnung und Gemeinschaft zu sammeln und miteinander auf dem Weg zu sein“, so Pfarrer Jochen Lenz aus Ellrich.

Die **Anmeldung zu den Wegstrecken** geht ganz einfach online: www.harzblick-wm.de.

Kontakt /HWM-Team: Jochen Lenz, Am Markt 15, 99755 Ellrich, Tel. 036332/7298 15, 0152/547809 96, info@harzblick-wm.de



Go for Gender Justice

Eine Pilgerinitiative der
Evangelischen Kirche in Deutschland

PILGERETAPPE IN HALLE · 8. bis 10. Juli 2022

Geht's noch!?

Antifeminismus und Rechtspopulismus in Kirche und Gesellschaft

Der Traum von einer gerechten und friedlichen Welt für jeden Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion und sexueller Orientierung braucht Engagierte, die ihn leben. Auch wir wollen uns auf den Weg machen.

Auf unserer Pilgeretappe erkunden wir zu Fuß in Halle und Umgebung Hoffnungsorte und Schmerzpunkte. Der Weg wird uns zu thematisch ausgesuchten Orten und Projekten führen, z.B. zum Fachzentrum für geschlechtliche Vielfalt, zur Synagoge, zur Wonderful-Women-Wall, zum Frauenzentrum Dornrosa, zum Gedenkstein für Gewalt gegen Frauen in der DDR. An den Orten werden wir Gespräche mit Akteur*innen führen und über eigene Erfahrungen in den Austausch kommen.

Ein großer Initiativkreis verschiedener kirchlicher und zivilgesellschaftlicher Akteur*innen hat die Etappe vorbereitet und freut sich auf zahlreiche Teilnehmer*innen.

Alle Infos unter:

www.go-for-gender-justice.de

Träger*innen:

Gleichstellungsbeauftragte der EKM
Evangelische Frauen in Mitteldeutschland



Es wird ein Vorbereitungstreffen
am 20. Juni 2022, 17 bis 20 Uhr
per Zoom geben.

Übernachtung (für Teilnehmer*innen von
außerhalb): Jugendherberge Halle

Kosten: Für Übernachtung mit Frühstück
in der Jugendherberge // 58 Euro

Leitung: Initiativkreis Halle

Wann: 8. bis 10. Juli 2022

Wo: Halle (Saale)

Wer: Eingeladen sind alle Interessierten unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Alter, Religion und sexueller Orientierung

Ansprechpartner*in:

Dorothee Land // Gleichstellungsbeauftragte der EKM //
dorothee.land@ekmd.de, Tel. 0361/51 800-117

Anmeldung bis zum 31. Mai 2022:

anke.schwarz@ekmd.de, Tel. 0361/51 800-130,
Landeskirchenamt · Michaelisstraße 39
99084 Erfurt



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND